Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 197. Bromberg, Mittwoch den 29. August 1928. 52. Jahrg.

Das Friedensfest in Paris.

Paris, 27. August. Heute nachmittags 3 Uhr ist der Kriegsächtungspakt im Außenministerium von den Vertretern von 14 Staaten in feierlicher Weise unterzeichnet worden. Schon von 2 Uhr an begannen sich die hohen Persönlichkeiten, die zur Feier der Unterzeichnung eingeladen waren, in den Räumen des Außenministeriums am Quai d'Orsay zu versammeln. Die Feier fand in dem Uhrensaal statt. Die Ehrengäste, Ministerpräsident Poincaré, die Mitglieder der Regierung und die Vertreter des diplomatischen Korps versammelten sich in dem runden Saal, dessen Türen nach dem Uhrensaal weit offen standen. Die Pressevertreter, Photographen, Kinooperateure usw. versammelten sich im Botschaftersaal, dessen Türen ebenfalls weit offen standen. Um 2.35 Uhr erschien der Staatssekretär Kellog und gleich nach ihm findet die Anfahrt auch der anderen Vertreter der Signatarmächte statt.

Die Rede Briands.

Um 3 Uhr beginnt Briand seine Rede. Er führte aus:

„Ich bin mir vollauf bewußt, daß eine Feierlichkeit wie diese durch Schweigen gewinnen würde. Aber ich würde Frankreich gegenüber meiner Aufgabe mich schlecht entledigen, wollte ich nicht sagen, wie geehrt es sich dadurch fühlt, die Delegierten zwecks Unterzeichnung eines allgemeinen Paktes zur Ächtung des Krieges zu empfangen.

Wenn man die moralische Stellung, die sich Frankreich durch seine ständigen Bemühungen im Dienste des Friedens geschaffen hat, anerkennen will, so nehme ich eine derartige Ehrung im Namen der Regierung der französischen Republik an und gebe der Genugtuung des ganzen Volkes Ausdruck, das glücklich ist, sich endlich im Innersten seiner nationalen Psyche verstanden zu fühlen.

Indem ich Sie willkommen heiße, meine Herren, beglückwünsche ich mich dazu, hier alle Staatsmänner zu sehen, die an der Schöpfung, Vorbereitung oder Ausarbeitung des neuen Paktes mit teilgenommen haben.

Kann der zivilisierten Welt eine bessere Lehre geboten werden, als dieses Schauspiel einer Zusammenkunft, in der zur Unterzeichnung eines Paktes gegen den Krieg Deutschland aus freien Stücken und ohne Zögern zwischen sämtlichen anderen Signataren, seinen früheren Gegnern, Platz nimmt? Gibt es noch eine schlagendere Illustration, wenn auf diese Weise dem Vertreter Frankreichs, der zum ersten Male seit mehr als einem Jahrhundert einen deutschen Außenminister auf dem Boden Frankreichs empfängt, Gelegenheit gegeben wird, ihm den gleichen Empfang zu bereiten, wie all seinen ausländischen Kollegen? Ich füge hinzu:

Da dieser Vertreter Deutschlands **Stresemann** heißt, kann man glauben, daß ich besonders glücklich bin, dem ausgezeichneten Geist und Mut des hervorragenden Staatsmannes Anerkennung zu zollen, der während dreier Jahre nicht gezögert hat, sich unter seiner Verantwortung dem Werke der europäischen Zusammenarbeit für die Aufrechterhaltung des Friedens zu widmen.

Da ich mich habe verleiten lassen, Namen zu nennen, werden Sie es mir nicht übel nehmen, wenn ich unter uns das brüderliche Gedenken an Sir Austen **Chamberlain** wachrufe, dem alle unsere Wünsche für schnelle und vollständige Wiederherstellung der Gesundheit gewidmet sind.

Ich glaube nicht, über die Ansicht irgendeines von Ihnen hinauszugehen, wenn ich erkläre, daß das Ereignis dieses Tages ein

neues Datum in der Geschichte der Menschheit

darstellt. Zum ersten Male tut auf einem allgemeinen, sämtliche Nationen der Welt zugänglichen Gebiet ein Friedenskongreß etwas anderes, als politisch die unmittelbaren Bedingungen eines Sonderfriedens zu regeln, so wie sie sich aus den Entscheidungen des Krieges ergeben. Zum ersten Male stellt auf einem allgemeinen und absoluten Gebiet ein wirklich der Errichtung des Friedens gewidmeter Vertrag, der ein **neues Recht inauguriert** und von allen politischen Erwägungen befreit ist, Prämissen anstatt von Konklusionen. Es handelt sich hier **nicht um eine Liquidation des Krieges.** Der Pakt von Paris, geboren aus dem Frieden und durchdrungen von einer freien juristischen Auffassung, kann und muß ein **wirklicher Vertrag der Eintracht** sein. Deshalb hat zweifellos Herr Kellog, als er Wert darauf legte, der französischen Regierung das Vorrecht, Sie zu empfangen, vorzubehalten, in zarter Weise dem Botschafter Frankreichs angedeutet, daß die Nachbarschaft des Plac de la Concorde ihm für die Unterzeichnung des Paktes angezeigt zu sein scheine. Die Abkommen von **Locarno** nach dem Dawesplan hatten bereits von diesem neuen Geist, der heute seinen vollen Ausdruck findet, Zeugnis abgelegt.

Der **Völkerbund**, ganz durchdrungen vom gleichen Geist, hatte auch eine Formel befürwortet, die in der Tat auf das gleiche Endergebnis, wie der neue Pakt abzielt. Aber abgesehen davon, daß der Völkerbund die Vereinigten Staaten nicht mit einschloß, konnten seine Auffassung und seine Methoden nicht die gleichen sein. Der Völkerbund, ein weitgehendes Versicherungsunternehmen gegen den Krieg, eine mächtige Institution des organisierten Friedens, ein sämtlichen neuen Unterstützungen, sämtlichen neuen Antrieben offen stehender Rahmen, kann sich nur über die Unterzeichnung eines internationalen Aktes freuen, aus dem er Nutzen zieht.

Welches ist also letzten Endes die neue Auffassung, die das wesentliche Charakteristikum des Paktes gegen den Krieg darstellt?

Von nun an gebrandmarkt, unterliegt der Krieg dem vertraglichen Regime einer wahren Rechtslosigkeit, die den Rechtsbrecher der sicheren Verleugnung, der wahrscheinlichen Feindschaft aller seiner Mitkontrahenten aussetzt. Es handelt sich nicht mehr lediglich um eine Defensivorganisation gegen diese Geißel, sondern um die Bekämpfung des Übels an seiner Wurzel. Somit wird die Berechtigung der Inanspruchnahme des Krieges als Mittel willkürlicher und egoistischer Aktion aufhören. Befreit von einer solchen Knechtschaft werden die Völker, die dem neuen Vertrag beigetreten sind, sich nach und nach daran gewöhnen, den Begriff nationales Prestige, nationales Interesse nicht mehr mit dem der Gewalt zu verbinden.

Dieser Pakt ist nicht realistisch? Fehlt ihm die Erzwingbarkeit? Aber ist es wirklich realistisch gedacht, aus dem Gebiete der Tatsachen die moralischen Kräfte, darunter diejenigen der öffentlichen Meinung, auszuschließen? In der Tat, der Staat, der sich über die Mißbilligung aller seiner Mitkontrahenten hinwegsetzen wollte, würde sich der positiven Gefahr aussetzen, nach und nach freiwillig eine Art allgemeiner Solidarität entstehen zu sehen, deren fürchterliche Wirkungen er bald verspüren würde. Und in welchem, dem Pakt angehörenden Lande möchten leitende Staatsmänner die Verantwortlichkeit für die Heraufbeschwörung einer solchen Gefahr übernehmen? Das moderne Gesetz der Interessenverflechtung der Nationen macht es jedem Staatsmann zur Pflicht, sich die denkwürdigen Worte des Präsidenten Coolidge zu eigen zu machen: „Eine Kriegshandlung, wo immer in der Welt sie auch stattfindet, ist eine Handlung, die die Interessen meines Landes schädigt."

Darin liegt die ganze Bedeutung, die sich an die Ausdehnung dieses großen Stromes moralischer Solidarität knüpft, dessen ideales Ziel die Universalität des Paktes ist.

Diese Universalität, die schon in der Konzeption des Paktes liegt, besteht, wie man sagen kann, virtuell auch in seiner Anwendung.

Denn die von den zahlreichen Regierungen bekundeten Dispositionen berechtigen uns schon jetzt dazu, die geistige Gemeinschaft der moralisch bei dieser ersten Unterzeichnung vertretenen Staaten als viel größer anzusehen, als sie hier in die Erscheinung tritt. So erweitert sich in unserem Geiste die feierliche Versammlung der Erstunterzeichner und über die Mauern dieses Saales und über alle Land- und Seegrenzen hinaus wird diese weite menschliche Gemeinschaft fühlbar genug, damit wir aufrichtig das Recht haben, uns als mehr denn 14 an diesem Tisch zu betrachten. Im nächsten Augenblick wird der Telegraph der Welt das Erwachen einer großen Hoffnung mitteilen. Es wird für uns eine heilige Pflicht sein, nunmehr alles zu tun, was möglich und notwendig sein wird, damit diese Hoffnung nicht enttäuschen werde. Den Frieden zu proklamieren, ist gut, ist viel. Aber man wird ihn organisieren müssen. An die Stelle der Gewaltordnungen wird man Rechtsordnungen setzen müssen. Das ist die Arbeit von morgen.

Die Unterzeichnung.

Um 3,25 Uhr schloß Briand seine Rede. Darauf erfolgte die Wiederholung derselben durch die Dolmetscher. Um 3.50 Uhr begann die Unterzeichnung des Paktes. Als erster erhob sich der Außenminister des deutschen Reiches von seinem Platz, um, begleitet von dem Chef des Protokolls an den kleinen Tisch heranzutreten, auf dem das Dokument aufgeschlagen lag. Ein Beamter des Außenministeriums überreichte ihm die **goldene Feder**, die die Stadt Le Havre Kellog bei seiner Ankunft auf europäischem Boden überreicht hatte.

Langanhaltender Beifall erscholl, als Stresemann, nachdem er in markigen Zügen seinen Namen unter das Schriftstück gesetzt hatte, sich vom Stuhl erhob, um die Feder Kellog zu überreichen. Vierzehnmal wiederholte sich der gleiche Vorgang, jedesmal von Beifall und Händeklatschen begleitet. Benesch, der letzte der Signatare, gab die Feder an Kellog zurück, dem sie die Stadt Le Havre als Erinnerung zugedacht hat. Der offizielle Unterzeichnungsakt war beendet. Das Dokument trägt folgende Unterschriften, die in der hier bezeichneten Reihenfolge geleistet wurden: Stresemann, Kellog, Hymans, Briand, Cushendun, Makencie King, Mac Lachlan, Parrsmith, Cosgrave, Manzoni, Uchida, Zaleski und Benesch. Die Unterzeichnung war um 3.55 zu Ende. Ein Beamter des Außenministeriums nahm das kostbare Dokument in Verwahrung, während die Teilnehmer und Gäste sich in die benachbarten Salons zerstreuten, wo Briand den Tee herumreichen ließ.

Telegrammwechsel zwischen Coolidge und Doumergue.

Paris, 27. August. (PAT.) Aus Anlaß der Paktunterzeichnung übersandte Präsident Coolidge dem französischen Staatspräsidenten Doumergue ein Telegramm, worin er ihn bittet, den Bevollmächtigten der Signatarmächte, die den Pakt unterzeichnet haben, seinen Glückwunsch auszusprechen. Das Telegramm betont die französische Urheberschaft des Paktes, der ein wichtiges geschichtliches und zivilisatorisches Dokument darstellt. In seinem **Antworttelegramm** dankte Präsident Doumergue und erklärte, Frankreich sei glücklich, bei sich die Vertreter der Signatarmächte zu empfangen. Frankreich wird niemals die Bemühungen des Präsidenten Coolidge und des Staatssekretärs Kellog um den Abschluß des Vertrages vergessen. Zum Schluß drückt Doumergue seine Überzeugung aus, daß der heutige Pakt dem tiefsten Empfinden der gesamten Menschheit vollkommen entspreche.

Die Einladung an Rußland.

Moskau, 27. August. (PAT.) Die Taß-Agentur meldet, daß der französische Botschafter Herbert im Auftrage seiner Regierung heute Litwinow die offizielle Einladung an die Sowjetregierung zur Teilnahme an dem Kellogpakt eingehändigt hat. Der französische Botschafter weist im Namen seiner Regierung darauf hin, daß der Beitritt zu dem Pakte unter denselben Bedingungen erfolgt, wie derjenige der Mächte, die den Pakt am 27. d. M. unterzeichnet haben. Außerdem überreichte der französische Botschafter eine Abschrift des unterzeichneten Paktes. Litwinow bat den Botschafter, ihm in offizieller Form eine Liste aller Regierungen zu übergeben, an die dieselbe Einladung ergangen ist, und aller Dokumente und diplomatischen Korrespondenzen in Sachen des Paktes und erklärte, daß die obigen Informationen für die Regierung des Sowjetverbandes bei Prüfung der durch den Botschafter überreichten französischen Note unerläßlich wären.

Wie Stresemann empfangen wurde.

Dr. Stresemann ist, wie schon kurz gemeldet, Sonntag nachmittag angekommen. Auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof hatten sich Tausende von Neugierigen eingefunden. Im Namen der französischen Regierung begrüßte der Chef des Protokolls de Fouquières den Minister. Stresemann dankte mit einigen Worten auf Französisch und ließ sich dann dem Polizeipräfekten Chiappe vorstellen. Nachdem der Minister mit geduldigem Lächeln den Ansturm der Photographen über sich hatte ergehen lassen, schritt er zwischen dem Zeremonienmeister und dem Polizeipräfekten, umdrängt von den anwesenden Deutschen, zu dem Automobil des Botschafters, das im Vorhof des Bahnhofes wartete. Als Dr. Stresemann auf den Hof hinaustrat, begrüßten ihn Händeklatschen und Zurufe:

„Es lebe Stresemann. Hurra! Es lebe der Friede!"

Einige junge Camelots versuchten eine schüchterne Protestaktion, die aber vom Beifall übertönt wurde und fast ganz unbemerkt blieb.

Vom Bahnhof fuhr der Minister in Begleitung des Botschafters erst nach dem Elysée und dann nach der amerikanischen Botschaft, wo er für den Präsidenten der Republik und den Staatssekretär Kellog seine Karte abgab. Als Stresemann kurz nach 3½ Uhr in den Hof der deutschen Botschaft einfuhr, wurde er von der vor dem Tore wartenden Menge mit großer Sympathie begrüßt.

Eine Erklärung Stresemanns.

Um 4 Uhr wurde für die französische Presse eine Erklärung Stresemanns ausgegeben, in der es heißt:

„... Der Zweck meiner Reise ist die Unterzeichnung des Kellogpaktes, eines internationalen Vertrages, der zum Verzicht auf den Krieg als Werkzeug der nationalen Politik auffordert. Es genügt, diesen elementaren Grundsatz des Paktes auszusprechen, um seine große Tragweite zu begreifen. Die zahlreichen skeptischen Stimmen sind vielleicht dadurch zu erklären, daß das Erlebnis des Krieges noch allzu lebhaft in der Erinnerung ist. Ich glaube, daß die Geschichte die große Bedeutung dieses Paktes würdigen wird. Wir alle wissen, daß wir durch den Abschluß des Vertrages noch nicht das Endziel des vollständigen Weltfriedens erreicht haben. Ich bin aber davon überzeugt, daß wir durch den Pakt eine neue Basis gefunden haben, auf der wir mit dem guten Willen aller Nationen allmählich dazu gelangen können, eine Welt zu schaffen, die den Krieg, eine der schrecklichsten Qualen der Menschheit, nicht mehr kennen wird. Das deutsche Volk hat den festen Willen, energisch und aktiv an der Verwirklichung dieses Ideals mitzuwirken. Die Politik der deutschen Regierung hat ihre stärkste Stütze in der Haltung des Volkes.

Es ist eine Tatsache von Bedeutung, daß gerade der Abschluß eines Paktes dieser Art den deutschen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zum erstenmal seit langer Zeit nach Paris führt. Oft ist gesagt worden, daß in gewissem Sinne die Lösung des Friedensproblems für Europa von den Beziehungen unserer beiden Völker abhängt. Wir wissen, daß auch nach Locarno einige Schwierigkeiten noch immer ein Hindernis für die Ausdehnung dieser Beziehungen sind. Aber wir wissen auch, daß diese Schwierigkeiten die Politik der verantwortlichen Staatsmänner nicht mehr aufhalten können. Sie können beseitigt werden und sie müssen beseitigt werden.

Ich würde glücklich sein, wenn die Unterzeichnung des neuen Paktes in Paris zu neuen Fortschritten in dieser Richtung Gelegenheit geben könnte."

Nach dieser Erklärung folgte zwei Stunden später der Besuch Stresemanns bei Briand.

Stresemann bei Poincaré.

Berlin, 27. August. (PAT.) Die Berliner Nachmittagspresse berichtet in Depeschen aus Paris, daß die Besprechung Stresemanns mit Poincaré **fast 1½ Stunden dauerte,** obgleich anfänglich dafür nur eine halbe Stunde in Aussicht genommen war. Bei der Besprechung waren zugegen der Dolmetscher des deutschen Außenministeriums Dr. Schmidt und der französische Dolmetscher Universitätsprofessor Verveille aus Straßburg. Nach Verlauf einer halben Stunde übersandte der Stresemann behandelnde Arzt in das Konferenzzimmer seine Visitenkarte, um Stresemann daran zu erinnern, daß sein Gesundheitszustand eine weitere Ausdehnung der Unterredung nicht gestatte. Stresemann soll auf diese Erinnerung mit einem Lächeln geantwortet haben und er blieb auch noch fast eine Stunde in dem Kabinett Poincarés.

Paris, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit der Besprechung Dr. Stresemanns mit Poincaré am Montag morgen. Der gewöhnlich gut unterrichtete „Excelsior" schreibt: „Die beiden Staatsmänner hätten beschlossen,

keine Mitteilung über ihre Zusammenkunft herauszugeben und sich jeder Erklärung gegenüber der Presse zu enthalten.

Es wäre falsch, zu glauben, daß der Besuch sich auf den Austausch von Höflichkeitsformeln beschränkte. Stresemann habe sicher die große Anstrengung seiner Pariser Reise nur in der stillen Hoffnung auf sich genommen, daß eine Unterhaltung mit Poincaré den Besprechungen von Thoiry eine logische Folge geben würde. Poincaré habe, bevor er sich mit Stresemann unterhalten habe, alle Aktenstücke der zuständigen Abteilungen abgelehnt. Das sei ein Zeichen für seinen festen Vorsatz, sich nur an Allgemeinheiten zu halten. Immerhin genüge das, was man eine „politische Revue" nenne, nicht, um eine Unterhaltung von 1¼ Stunden auszufüllen. Es sei nicht daran zu zweifeln, daß Dr. Stresemann die dringenden Wünsche seiner Regierung für die Rheinlandräumung dargelegt habe. Vielleicht habe er die Möglichkeiten einer allgemeinen Regelung der Reparationen und Kriegsschulden ins Feld geführt, die zu einem mehr oder weniger nahen Zeitpunkt die Befreiung der

3. Zone zur Folge haben könnten. Das Blatt glaubt zu wissen, daß die persönliche Auffassung Poincarés in Übereinstimmung mit seinem Außenminister Briand und mit seinen Regierungskollegen dahin gehe, zugunsten mehr oder weniger vorteilhafter Verhandlungen nicht die finanzielle Seite des rheinischen Problems von rein politischen Angelegenheiten isolieren zu lassen.

Bei Briand.

Noch am Sonntag abend, kurz vor 6 Uhr, begab sich Dr. Stresemann in Begleitung des Dolmetschers Dr. Schmidt nach dem Quai d'Orsay, um Briand seinen Besuch abzustatten. Die Unterhaltung zwischen Briand und Stresemann dauerte bis 6 Uhr 35 Minuten. Stresemann kehrte dann in die Botschaft zurück und unternahm gemeinsam mit Botschafter von Hoesch eine kurze Spazierfahrt in das Bois de Boulogne.

Die kommunistischen Demonstrationen gescheitert.

Paris, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die gegen den Friedenspakt von den Kommunisten für den gestrigen Vormittag geplanten Demonstrationen sind gescheitert. Die Masse der kommunistischen Anhänger hat der Parole der Parteileitung keine Folge geleistet. Patrouillen zu Fuß und zu Pferde verhinderten in Paris und Umgebung jede Ansammlung. Etwa 30 Personen wurden wegen verschiedener Vergehen verhaftet.

Die Abreise Stresemanns und Kellogs

Berlin 27. August. Stresemann verläßt am Dienstag Paris und begibt sich zu längerem Urlaub nach Baden-Baden, wo ihn der Reichskanzler gelegentlich seiner Reise nach Genf am Sonntag besuchen wird. Eine Berichterstattung Stresemanns über seine Pariser Verhandlungen an das Reichskabinett ist nicht in Aussicht genommen, es wird vorläufig als genügend angesehen, daß der Reichskanzler über den Inhalt der Verhandlungen unterrichtet wird.

Paris, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Kellog wird am Mittwoch vormittag mit Sonderzug Paris verlassen und sich an Bord des amerikanischen Kreuzers „Detroit" nach Dublin einschiffen.

Kellog sandte an den Premier Baldwin ein Dankschreiben für die Einladung nach London. Er erklärte, daß er in kurzem Gelegenheit haben werde, London einen Besuch abzustatten, gegenwärtig könne er aber der Einladung nicht Folge leisten.

Besprechungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Berlin, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zeppelinsaal des Reichstages trat gestern ein Komitee von deutschen und polnischen Parlamentariern zusammen, die sich in unverbindlicher Weise über die gegenwärtigen Aufgaben im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag unterhalten wollen. Auf deutschen Antrag wurden die Besprechungen als vertraulich bezeichnet. Die nächste Sitzung soll heute stattfinden.

Der ersten Sitzung wohnten nach einer Meldung des „Kurjer Poznański" von deutscher Seite bei: Reichstagspräsident Löbe, Breitscheidt, Dr. David, der frühere Reichskanzler Dr. Wirth, der Prälat Ulitzka, Frau Teich, der deutsche Volksparteiler von Kardorff und von der Wirtschaftspartei Bredt. Die Besprechungen wurden von dem Prof. Dębinski eröffnet und dann Präsident Löbe zum Leiter der Versammlung berufen. In der Diskussion ergriff zunächst Fürst Radziwill das Wort, dem der „Kurjer Pozn." bescheinigt, daß er die Aufgaben, die mit dem Handelsvertrag zusammenhängen, im allgemeinen zutreffend dargestellt habe. Die Initiative zu diesen Konferenzen ging von dem Mitglied des B.-B.-Klub, dem Abgeordneten Kosydarski aus, der sich vorher mit dem deutschen Mitglied des polnischen Senats Hasbach ins Benehmen gesetzt hatte.

Wieder Krieg in China?

London, 28. August. Die seit längerer Zeit bestehende Spannung zwischen den Resten der chinesischen Nordtruppen und den Nationalisten hat, nach Berichten aus Peking, **zu neuen schweren Kämpfen** geführt. In Peking und Tientsin sind große Mengen von Verwundeten eingetroffen. Die Nordtruppen, die unter dem Befehl des Generals Tschangtschungschag stehen, haben die Eisenbahn Mukden—Tientsin **besetzt.** Die Südtruppen sind fast ohne jede rückwärtige **Bahnverbindung.**

Ein ungenaues Jubiläum.

Die Feier des zehnten Jahrestages der polnischen Unabhängigkeit.

Nicht am 5. November 1926, sondern am 11. November 1928.

Am verflossenen Mittwoch fand in Posen die konstituierende Versammlung eines Komitees statt, dem die Aufgabe zufallen wird, **die Feier des zehnten Jahrestages der Unabhängigkeit Polens** vorzubereiten. Der „Kurjer Poznański" widmet dieser Frage einen Leitartikel in **seiner Nr. 384 vom 23. August.** Er plädiert darin dafür, daß

der 11. November

für die Feier bestimmt werde; denn an diesem Tage vor **zehn** Jahren hätte Deutschland vor dem Marschall Foch **als** dem Oberbefehlshaber der alliierten Heere, unter denen **sich** auch bereits eine polnische Armee befand, kapituliert. Die militärische Zerschlagung Deutschlands sei die Vorbedingung gewesen für die Erstehung eines unabhängigen und geeinigten Polens. Sie hätte die Abstreifung der Unfreiheit Großpolens, Pommerellens und später auch Schlesiens ermöglicht, was die Grundlage und die Vorbedingung unserer Unabhängigkeit geworden sei. Heute müsse man sich fragen, ob wir einen so großen Gedenktag würdig feiern könnten

nach soviel Enttäuschungen,

die uns in den letzten zehn Jahren die harte Wirklichkeit gebracht hätte. Indessen trotz möglicher gewisser Schwierigkeiten müßten wir das fertigbekommen, damit wir den künftigen Geschlechtern die Tradition des großen Tages des 11. November 1918 möglichst ungetrübt überweisen können. Die Feier dieses Gedenktages dürfe nicht durch Regie von oben geregelt werden, sie müsse vielmehr einen elementaren Charakter haben und aus den breitesten Volksschichten entspringen. Mit Freuden stellt deshalb der „Kurjer Poznański" fest, daß man bei der eingangs erwähnten Posener Versammlung gerade so den Charakter der Feier vorzubereiten beabsichtige.

Ob zu dieser Feststellung des „Kurjer" ein besonderer Anlaß vorgelegen hat, erscheint uns fraglich. Zunächst einmal ist sie

historisch unrichtig.

Beim Abschluß des Waffenstillstandes gab es auf der Entente-Seite keine polnische Armee, nicht einmal in der Miniaturausgabe der Hallerformationen, weil hinter dieser angeblichen „Armee" kein souveräner Staat stand. Wohl gab es damals einen Polnischen Staat in Warschau, von den Zentralmächten gegründet und anerkannt, aber dieser Staat stand nicht im Lager der Entente, **und niemals haben die Deutschen vor den Polen am 11. November die Waffen gestreckt,** es sei denn, man erinnert an die revolutionären Warschauer Vorgänge jener Zeit, die gerade kein Ruhmesblatt in der polnischen Geschichte bilden. Die deutschen Waffen haben vielmehr dazu gedient, mit unzähligen deutschen Opfern an Gut und Blut die zur Entente gehörenden Russen aus Warschau zu vertreiben und damit die polnische Unabhängigkeitserklärung

vom 5. November 1916,

die durch die Zentralmächte, nicht durch die Entente gegeben wurde, erst zu ermöglichen. **Ohne die deutschen Opfer, ohne den deutschen Sieg an der Ostfront über die Entente, gäbe es keine polnische Unabhängigkeit, gäbe es auch in Posen und Bromberg vermutlich keine polnischen, sondern zaristische Hoheitszeichen. Keine noch so prunkvolle Feier des 11. November kann diese historischen Wahrheiten erdrücken.**

Übrigens scheint bereits auf der konstituierenden Versammlung des Posener Festkomitees für dieses ungenaue Jubiläum kein besonderer Segen geruht zu haben; denn so einträchtig war der Verlauf der Posener Versammlung nicht, wie aus einem Bericht des „Kurjer Poznański" selbst darüber zu ersehen ist. Dieser Bericht des „Kurjer Poznański" besagt nämlich was folgt:

„Am Mittwoch fand die

konstituierende Versammlung

des Komitees statt „für die Feier des zehnten Jahrestages der Erlangung der Unabhängigkeit des polnischen Staates und der Rückkehr des Führers des Volkes, des ersten Marschalls Polens Józef Piłsudski aus der Gefangenschaft". Im Sitzungssaal der Handelskammer erschienen etwa 30 Personen, die verschiedene Behörden und Ämter repräsentierten, einige Vertreter von Berufs- und sazialen Organisationen und eine ziemlich große Anzahl von Pressevertretern. Nach Verlauf von etwa dreiviertel Stunden verließ ein Teil der Versammelten, da von den Organisatoren niemand sichtbar wurde, den Saal. Endlich, kurz vor 7 Uhr, erschien am Präsidententisch der Senator Radomski, der bei Eröffnung der Versammlung erklärte, die Verspätung wäre erfolgt wegen der Abwesenheit des Hauptorganisators Kapitän Palucha und infolge verspäteter Benachrichtigung der übrigen Mitglieder des bisherigen Organisationskomitees über den Zeitpunkt der Versammlung. Nach der Wahl des

Kurators Namysl

zum Vorsitzenden der Versammlung erklärte der Senator Radomski als Referent, daß der Staatspräsident das Protektorat über die Feier angenommen habe „in der Voraussetzung, daß es sich erweise, daß diese Feier ausnahmslos dem Sinne der ganzen Bevölkerung entspreche". Am Schlusse forderte Senator Radomski die Anwesenden auf, ein größeres Komitee zu wählen, und fügte hinzu, daß er in diesem Komitee am liebsten geborene Posener sehen möchte.

In der Diskussion

ergriff als erster der Vorsitzende des Pressesyndikats von Großpolen Redakteur Jarochowski das Wort, der erklärte, daß, wenn mit der Feier des Jahrestages der Unabhängigkeit Polens gewisse Namen verbunden werden sollten, so müsse man zur Konsolidierung des ganzen Volkes und zur Befreiung der Feier von einem parteilichen Charakter auch die Namen aller anderen Persönlichkeiten berücksichtigen, die zur Erlangung unserer Unabhängigkeit beigetragen hätten. es müßten deshalb

neben dem Marschall Piłsudski auch Roman Dmowski und Ignatz Paderewski

berücksichtigt werden. Darauf erklärte Abg. Dr. Surzyński, er bitte eine sachliche Diskussion zu unterlassen und sich auf die Wahl des Komitees zu beschränken, da das Programm der Feier durch Reskript des Ministerpräsidiums reguliert werden würde.

In Beantwortung dieser Ausführungen erklärte Redakteur Kędzierski, daß die Feier des genannten Tages eine Nationalfeier sein müsse, die das ganze Volk ohne Ausnahme um die große Idee Polens vereinigen müsse, und daß die Ablenkung der Allgemeinheit auf irgend einen Namen in einer solchen Stunde ihm nicht nur als nicht angebracht, sondern direkt als eine Herabminderung der Bedeutung dieser hohen und für uns wertvollsten Feier erscheine. Wenn aber die nationale Feier, die der äußere Ausdruck unserer Gefühle werden solle, durch

Verordnungen der Regierung

geregelt werde, dann sei die Berufung irgendwelcher Komitees, die sich aus Vertretern des Volkes zusammensetzen, vollständig überflüssig. Nach den Ausführungen des Redakteurs Kędzierski forderte der Vorsitzende, Kurator Namysl, noch einmal die Anwesenden auf, über die ganze Frage sachlich nicht zu diskutieren, sondern sich auf die Wahl des Komitees zu beschränken, und als der Vorsitzende des groß-polnischen Sokols, ein Herr Wolski, zu reden begann, entzog ihm der Vorsitzende ohne jeden Grund das Wort.

Nach diesem Zwischenfall beschränkte sich die Erörterung auf die Besprechung der Namen des Komitees und der Anzahl seiner Mitglieder. Der Abg. Dr. Surzyński berichtigte seine erste Rede dahin, er habe, als er von einer Verordnung des Ministerratspräsidiums gesprochen habe, bezüglich der Regelung des Programms der Feier nur erklären wollen, in Sachen der Feier hätte sich die Regierung das entscheidende Wort vorbehalten, und von ihr würden an die Wojewoden Direktiven ergehen, die dann wiederum Komitees, die sich aus Vertretern des Volkes zusammensetzen, zur Mitarbeit heranziehen.

Schließlich wurde im Sinne der Ausführungen des Redakteurs Kędzierski beschlossen, die Versammlung wähle

ein vorläufiges Organisationskomitee

„für die Feier des zehnten Gedenktages der Erlangung der Unabhängigkeit des polnischen Staates" unter Weglassung der weiteren Worte „und der Rückkehr des Führers des Volkes, des ersten Marschalls Polens Józef Piłsudski". In dieses Komitee wurden gewählt die Herren Oberst Klupowicz, Oberst der Reserve Chłapowski, Redakteur Kędzierski, Kurator Namysl und Abg. Dr. Surzyński. Vor Schluß der Versammlung legte der Präses der Sokolvereine, Wolski, Protest dagegen ein, daß ihm das Wort entzogen worden sei, zu einer Zeit da die Versammlung noch keinen Antrag angenommen hatte, daß eine sachliche Diskussion nicht zuzulassen sei.

Errichtung einer katholischen Lehrerakademie in Beuthen.

Wie die „Schlesische Volkszeitung" meldet, ist nach einer vom Kultusministerium eingegangenen Nachricht nunmehr endgültig entschieden, daß die für den Osten Deutschlands in Aussicht genommene neue pädagogische Lehrakademie ihren Sitz in Beuthen (Oberschlesien) haben wird. Die neue Akademie soll katholischen Charakter erhalten, so daß neben den beiden evangelischen in Elbing und Kiel, der simultanen in Frankfurt a. M. zwei katholische Akademien in Preußen vorhanden sein werden, nämlich die in Bonn und die in Beuthen. Das Blatt betont, daß die Einrichtung der Akademie in der äußersten Südostecke des Reiches ein kulturelles Ereignis ersten Ranges sei, zumal dadurch ein Gegengewicht gegen die polnische Akademie erreicht werde, die nach den letzten Nachrichten ihre Unterkunft in Kattowitz erhalten sol[l]

Erntefest in Spala.

Spala, 26. August. (PAT.) Heute fand in Spala, der Sommerresidenz des Staatspräsidenten, ein Erntefest statt, eine Veranstaltung, die im vergangenen Jahre von den landwirtschaftlichen Organisationen eingeführt worden ist. Schon am Vorabend begannen von allen Seiten Delegationen in Spala einzutreffen, die nach Tausenden zählten. Heute trafen die Mitglieder der Regierung, mit dem Premier Prof. Bartel an der Spitze, die Vertreter des diplomatischen Korps, der politischen Kreise, der Presse, der wissenschaftlichen Welt und der breiten Masse der Bevölkerung ein. Zu der Feier waren auch fast alle Wojewoden und die Vertreter der Armee mit dem Unterstaatssekretär General Konarzewski und dem Armeeinspekteur General Sosnkowski erschienen. Nach dem Gottesdienst fand um 9 Uhr ein farbenreicher Vorbeimarsch der Delegationen aus dem ganzen Lande statt, der von dem Erntefeststarosten Czerniak angeführt wurde, worauf die Volksmassen aus ganz Polen, die auf etwa 40 000 Mann geschätzt werden konnten, folgten. Der Vorbeimarsch dauerte länger als zwei Stunden. Während des Vorbeimarsches erschallten immer Hochrufe auf den Staatspräsidenten. Zwischen 12 und 2 Uhr fand eine Mittagspause statt, die Delegationen der Bevölkerung wurden in eigens dazu bereiteten Pavillons bewirtet. Nach dem Mittagessen fand der Vorbeimarsch der Delegationen aus dem Posenschen statt. Kurz darauf brachten die einzelnen Delegationen dem Staatspräsidenten Kränze und Wünsche dar. Vor Beginn dieses Teils der Feier hatte der Erntefeststarost Czerniak eine Ansprache gehalten. Die Feier wurde auch durch einen eintretenden Regen nicht unterbrochen. Abends 7 Uhr fand auf der Wiese vor dem Schlosse ein Empfang statt, wobei der Staatspräsident eine längere Rede hielt. Die Feier dauerte bis in die späten Abendstunden.

In seiner Ansprache an die Vertreter der Bauernschaft betonte der Staatspräsident die Bemühungen der gegenwärtigen Regierung, deren führende Gestalt Marschall Piłsudski sei, die Bauernschaft zu unterstützen und zu fördern. Der Präsident warnte zugleich in deutlicher Anspielung auf die radikalen Parteien, vor den wirtschaftsfremden Phantasten, die das Land unsinnigen reformatorischen Experimenten aussetzen wollten. In noch schärferen Worten sprach der Präsident unter Anspielung auf die kommunistische Agitation von Leuten bösen Willens, auf welche die Bauern gleichfalls nicht hören sollten.

Republik Polen.

Sejmmarschall Daszyński erkrankt.

Nach Blättermeldungen aus Lemberg ist der in Truskawiec weilende Sejmmarschall Daszyński an der Grippe erkrankt.

Christliche Sendung der Presse.

Ein Stimmungsbild von der ersten Internationalen Christlichen Pressekonferenz.

Als eine Auswirkung der Stockholmer Weltkonferenz tagten im Rahmen der Internationalen Presseausstellung zu Köln zum erstenmal die Presseleute der christlichen Kirchen, nicht nur die Evangelischen, sondern auch die Griechisch-Orthodoxen, um über die verschiedene Lage in den einzelnen Ländern und die gemeinsamen Aufgaben sich auszusprechen unter der Losung „von der Christlichen Sendung der Presse". Das scheint ein Widerspruch in sich selbst zu sein, denn in Anlehnung an ein anderes bekanntes Wort hat man einmal gesagt: „Die Zeitung ist ein Heide und kann auch nicht getauft werden." Aber wenn die Zeitung ein Spiegel unserer Zeit sein will, dann kann sie nicht bloß von den sensationellen Auswüchsen der Großstadt berichten, sondern darf auch an den christlichen Kirchen und dem christlichen Leben nicht vorübergehen, wenn ein wirkliches Bild unserer Gegenwartsgeschichte entstehen soll. Die Zeitungen wollen aber schließlich nicht bloß ein Spiegel, sondern auch ein Wegweiser für die Entwickelung der Gegenwart zur Zukunft sein, und darum haben sie manche gemeinsame Aufgabe mit den Kirchen, die allein schon durch ihre Liebesarbeit, aber auch durch ihren sonstigen großen Einfluß zu einem bedeutsamen Kulturfaktor der Öffentlichkeit geworden sind.

Das wollte die Losung von der Christlichen Sendung der Presse besagen, die nach ihrer grundsätzlichen und praktischen Seite hin in diesen Tagen durchgearbeitet wurde. In geschlossenen Beratungen, in öffentlichen Versammlungen und in einer großen Kundgebung in dem mächtigen Messesaal, an der über viertausend Menschen teilnahmen. Die weithin aufs beste bekannten Namen des Erzbischofs D. Dr. Nathan Söderblom aus Upsala und des holländischen Arbeitsministers Prof. Dr. Slotemaker de Bruine, die nach außen hin die Führer der Konferenz waren, hatten weit über die evangelischen Kreise hinaus die Bewohner Kölns und des Rheinlandes zu einer machtvollen Kundgebung zusammengeführt, die in der Presse aller Länder großes Echo gefunden hat. Auch katholische Geistliche und Ordensleute konnten sich des tiefen Eindrucks dieser würdigen Kundgebung nicht entziehen, die durchaus auf den Stockholmer Ton der Einigung der Christen aller Länder und aller Bekenntnisse gestimmt war. Diese Einigungsbestrebungen klangen auch immer wieder bei den sonstigen Verhandlungen durch, die nicht nur der Tagespresse, sondern auch im besonderen der Christlichen Presse galten.

In den mehr der praktischen Arbeit gewidmeten Verhandlungen traten naturgemäß nicht so sehr die Kirchenfürsten und Staatsmänner hervor, als die Männer der Praxis unter der sachkundigen Führung von Prof. D. Hinderer, dem vor allem das Zustandekommen und die glückliche Durchführung der ganzen Tagung und der evangelischen Schau auf der Pressa zu danken ist; obwohl er sich in seiner Bescheidenheit dem öffentlichen Hervortreten zu entziehen versuchte.

Den glänzenden Abschluß der Arbeitstagung bildete ein großer Empfang, zu dem Oberbürgermeister Dr. Adenauer im Namen der Stadt Köln die Teilnehmer der Tagung in den historisch prachtvollen Saal des Gürzenich eingeladen hatte. Unter den mancherlei Tischreden überwogen bei weitem die Ausländer. Nicht nur der schwedische und holländische Vertreter, sondern auch der französische, amerikanische und griechische Abgeordnete sprachen neben ihrem Dank ihre rückhaltlose Anerkennung aus, nicht nur für die gewaltige Geistesleistung, die die Pressa bedeutet, sondern auch für die ganze deutsche Kulturarbeit, wie sie sich in der Weltpresse spiegelt. Gerade dieser Empfang führte die kirchliche und weltliche Presse, Inländer und Ausländer näher zusammen und manche dieser Privatgespräche waren von besonderer Bedeutung. Denn außer dem Inhalt der Verhandlungen war auch schon die Tatsache des Zusammenkommens christlicher Presseleute aus der ganzen Welt von Wert, der sich weiter in der Öffentlichkeit auswirken wird.

Aus Polen nahmen an der Tagung teil: Geheimer Konsistorialrat D. Staemmler, Superintendent Rhode und Pfarrer Kammel. pz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 197.

Bromberg, Mittwoch den 29. August 1928.

Architektonische Gärten
auf der Thorner Gartenausstellung.

Von **Pfitzenreuter**-Bromberg.

Gelegentlich einer Besichtigung der Thorner Gartenausstellung richtete ich an verschiedene mir bekannte Ausstellungsbesucher die Frage, welche Abteilung der Ausstellung am meisten Beifall gefunden habe, und einmütig entschied man sich für die Abteilung der Stadt Bromberg mit ihren architektonischen Gärten. Wenn man auch die Leistungen sämtlicher Ausstellungsfirmen als „sehr gut“ und teilweise „originell“ bezeichnen muß, so gebührt doch der Abteilung der Stadt Bromberg das ehrende Beiwort „klassisch“, also das in seiner Vollendung Gedachte.

Bevor wir die einzelnen Räume etwas näher in Augenschein nehmen, möchte ich noch einige Bemerkungen einschalten. Ein charakteristisches Zeichen der Nachkriegszeit ist das Wettlaufen nach einem ständigen Wechsel von Eindrücken. Dieser seelische Zustand wirkt aber nicht immer schädlich, wie man leicht annehmen möchte, vor allen Dingen nicht in der Kunst. Die Ornamentfüllungen in der Gartenkunst z. B. werden mit roten Ziegelsteinchen, weißen Kalksteinchen oder Kohlenstückchen hergestellt, die Konturen aus Buchsbaum usw. Diese Kunstformen finden Verwendung mit mehr oder weniger Erfolg in der Malerei, besonders aber auch in der Plastik, der bildenden Kunst, bei der Kupferstecherei, Bildhauerkunst, Gießkunst, Baukunst. Die Bauarchitektur als Plastik hat unter dem sozialen, ökonomischen und technischen Zwange die größte Umwälzung erfahren, und mit der Bauarchitektur hat die Gartenarchitektur Schritt gehalten. Ein neuzeitlicher Villengarten stellt die Fortsetzung des Gebäudes dar, ist organisch mit der Wohnung verbunden und im Stil der Architektur des Hauses angepaßt. Der kubistische Stil der schönen und praktischen Ausstellungshalle in Thorn macht eine kubistische Gartenarchitektur erforderlich. In früheren Zeiten wurden die Zier- und Spaziergärten nur in der Fläche angelegt, heutzutage schafft man Gartenräume unter offenem Himmel, und zwar durch Umgrenzungen, hergestellt aus lebendigen Zäunen, Hecken, Spalieren, Mauerwerk.

Der Eingang zu dem oben erwähnten Gartensalon wird durch zwei Terrassen gebildet. Von der oberen hat man einen herrlichen Ausblick auf die drei erwähnten Gartenräume. Auf der zweiten Terrasse angelangt, stoßen wir auf eine auf grauem Granitpostament aufgestellte Sonnenuhr. Wie man hört, soll diese Sonnenuhr nach Schluß der Ausstellung in einer öffentlichen Parkanlage Brombergs Aufstellung finden. Die Umgrenzung des Salons besteht aus einer Tuffsteinmauer. Die zwischen den Mauerspalten heraussprießenden Blümelein und die auf der Mauer so üppig und vielseitig blühenden Chrysanthemen ergötzen aller Augen und Herzen, ebenso der im expressionistischen Stile gehaltene Salonteppich, die Lorbeerpyramiden, Kaktusgruppen u. dgl. m. Man fühlt sich wie in einem verschlossenen Raume.

Der Venusgarten liegt etwas tiefer und ist durch eine Treppe mit dem Salon verbunden. Die rote Farbe ist in diesem Raume die herrschende, die Farbe der Liebe. Rot sind die Betonwände, rot die Treppenstufen, rot die zu erquickender Rast einladenden Bänke, rot die Vasen, rot die Ornamentfüllungen. Wir sehen nur rote Blumen und vorwiegend rote Blattpflanzen. Sogar die Stege dieses Gartens sind mit einer roten Ziegelstaubschicht eingedeckt. Alles strahlt sonnig. Das selige Gefühl der Liebe wird noch erhöht durch einen vom Bildhauer Klobucki aufgestellten „Faun“, einen krummnasigen, mit Eselsohren, Ziegenbart und Bockfüßen behafteten, grobsinnlichen, geilen Waldgott, der gerade im Begriffe ist, sein unschuldiges Opfer in den angrenzenden düsteren Fichtenwald zu verschleppen. Kein Wunder, daß dieser Venusgarten von Liebespärchen als „Stelldichein“ bevorzugt wird. Der dritte Raum stellt uns eine Gebirgslandschaft in Miniatur vor. Felsenpartien, mächtige Steinblöcke, Gebirgsseen und Almen und die Gebirgsflora sollen uns wahrscheinlich in die „Hohe Tatra“ versetzen. Eine soeben ins Bad steigende Nymphe, ein Kunstwerk des Bildhauers Triebler aus Bromberg, macht auf die Besucher die beabsichtigte Wirkung. Durch eine Felsenspalte gelangt der Besucher wieder ins Freie, und die vor dem Ausgange stehenden, Blumen tragenden Polter- oder Berggeister möchten so gern einem jeden Besucher der Gartenausstellung einen Abschiedsgruß zurufen. * *

Pommerellen.

28. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Billigeres Brot — teurere Milch.** Infolge der Ermäßigung des Mehlpreises ist, wie die Bäckerinnung bekanntgibt, mit dem 28. d. M. der Preis für das 2-Kilogr.-Brot auf 55 Groschen herabgesetzt worden. Andererseits hat die Milch eine Preiserhöhung um 2 Groschen (auf 32 Gr. das Liter) erfahren. Die Verteuerung dieses Nahrungsmittels wird auf die mangelhafte Heuernte zurückgeführt. *

× **Unerlaubte Manipulationen an Elektrizitätszählern.** Die Verwaltung der städtischen Straßenbahn, des Elektrizitätswerks und der Gasanstalt weist darauf hin, daß zwecks verbotener Machenschaften von Strombeziehern des öfteren die Plomben an den Zählern abgerissen werden, wodurch dem Elektrizitätswerk Verluste erwachsen. Bei Wiederholung solcher Fälle wird das Werk von nun ab eine Entschädigung in Höhe von 10 Złoty von dem betreffenden Konsumenten verlangen. *

* **Tennisturnier S. C. G. gegen Paläſtra-Bromberg in Bromberg.** Am vergangenen Sonntag fand in Bromberg das Rückgabespiel des Sportklub Graudenz gegen Palästra-Bromberg statt, das mit einem Siege von 9 : 5 für Graudenz endigte. Das Turnier, das gleichzeitig mit einem Wettspiel zwischen Palästra und Sportbrüder-Bromberg verbunden war, wurde vom schönsten Wetter begünstigt und nahm einen durchaus harmonischen Verlauf. Nach dem Turnier verlebten die Graudenzer, die der Einladung zahlreich gefolgt waren, noch einige schöne unvergeßliche Stunden in dem gastfreien Heim der Palästra, und nur ungern trennte man sich in den frühen Morgenstunden. Der Dank der Graudenzer für die Bromberger Gastfreundschaft, den der Vorsitzende, Dr. Kriedte, in einer kurzen Rede abstattete, kam denn auch von Herzen, und von beiden Seiten wurde die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen zum sportlichen Wettkampf in Graudenz und Bromberg ausgesprochen. *

× **Leichtathletische Konkurrenzen im Vierkampf** von Mitgliedern des Sportklubs Graudenz und des Turn- und Sportvereins Dirschau fanden Sonntag nachmittag von 2 bis 5 Uhr auf dem städtischen Stadion statt. Die besten Leistungen erzielten im Hochsprung Scheffler und Wartschinski-Dirschau mit 1,55 Metern, im Weitsprung Peikert-Graudenz mit 5,85 Metern, im Kugelstoßen Wirth-Graudenz mit 9,70 Metern und im 100-Meter-Lauf Scheffler-Dirschau mit 11,3 Sekunden. Die 4×100 Meter-Stafette, an der sich drei Mannschaften beteiligten, lief Sportklub Graudenz I in 49,6 Sekunden. Der Punktzahl entsprechend wurde Erster Scheffler-Dirschau mit 79 Punkten. Die Vereinsmeisterschaft vom S. C. G. errang Wirth mit 72 Punkten, Zweiter wurde Schauer mit 69, Dritter Peikert mit 66 Punkten. Den vorgeschriebenen Bedingungen an Punkten entsprachen 15 Sportler. Um 5 Uhr begann ein Fußballwettspiel zwischen Sportklub Graudenz I und Turn- und Sportverein Dirschau I, das mit 3 : 0 für Sportklub Graudenz endete. Der Obmann der Fußballabteilung des S. C. G., Dr. Gramse, begrüßte die Mannschaft auf dem Platze und überreichte einen Blumenstrauß. Im Anschluß an das Spiel fand im Gemeindehause ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem durch den Vorsitzenden des S. C. G., Fabrikbesitzer Duday, die Sieger bekanntgegeben wurden. Der Redner dankte den Dirschauer Gästen für ihre Beteiligung und brachte sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß trotz des schönen Wetters und des angenehmen Sportplatzes so wenig Publikum zu den Wettkämpfen erschienen war. Dieses geringe Interesse der Graudenzer für die doch so dringend erforderlichen sportlichen Veranstaltungen müßte mit der Zeit den Vorstand mutlos machen da solche Sportkonkurrenzen mit erheblibchen Kosten verknüpft seien. *

× **Feuerwehr-Veranstaltung.** Der Bezirk IV des Pommerellischen Feuerwehrverbandes (Kreise Graudenz und Schwetz) hielt am Sonntag in Graudenz einen Übungskursus ab, woran Vertreter von 16 Bezirks- und 8 anderen pommerellischen, als Gäste erschienenen Wehren, insgesamt etwa 300 Mann, teilnahmen. Von 6 Uhr früh ab fanden, von Gottesdienst- und Frühstückspause unterbrochen, auf dem Kämmereihofe Schul- und Wettübungen an allen Geräten, mit Gas- und Rauchschutzmasken usw. statt, bei denen Brandinspektor Kaszewski den Unterschied zwischen Rettungsring und Rettungsschlauch darlegte und den Wehren die Anschaffung des Ringes als praktischer und erfolgsicherer empfahl. Zu den Gasschutzexperimenten war eigens ein mit Gas gefüllter Raum bereitgestellt. Als Preisträger gingen bei dem Wettbewerb die Wehren Lessen, Graudenz, Schwetz, Warlubien, Neuenburg, Jeschewo, Klein Tarpen, Lippinken, Wossarken und Bzowo hervor. Leider ereigneten sich beim Wettsteigen zwei kleinere Unfälle. Um 3 Uhr wurde bei den Fabriken Ventzki u. Duday, Zakłady ceramiczne (früher Falck) und PePeGe eine große Schauübung vorgeführt, zu der mit vier Motorspritzen und drei Handspritzen nebst sämtlichen anderen Geräten gefahren wurde. Das mehrere hundert Quadratmeter umfassende Terrain bestrichen 21 Strahlrohre. Bei den Produktionen, in denen hauptsächlich das Sägewerk als Brandherd angesehen wurde, wurden reiche Erfahrungen für den Ernstfall gesammelt. Der Wasserverbrauch war so stark, daß der zur Speisung der Motorspritzen dienende Brunnen nach 5 Minuten kein Wasser mehr lieferte. Die städtischen Autokehrmaschinen bestanden ebenfalls bei dieser Gelegenheit ihre „Feuerprobe“ als eventuelle Löschungshilfsfaktoren in durchaus befriedigender Weise. Auch während dieses Teiles des Tagesprogramms ereigneten sich infolge der ganz und gar auf möglichste Flinkheit und Genauigkeit eingestellten Experimente einige Unfälle mit zum Glück gleichfalls weniger erheblichen körperlichen Beschädigungen. Im „Goldenen Löwen“ ging danach die Verteilung der Preise an die leistungsfähigsten Wehren vor sich, und sodann entschädigte ein Vergnügen mit Tanz die wackeren Feuerwehrmänner für den strapazenreichen Tag. *

× **Die Rache des Exmittierten.** In der Nacht zum Montag ereignete sich in der Unterthornerstraße ein wohl mehr komischer als ernstzunehmender Vorgang. Ein Mann warf gegen 11 Uhr in Zwischenräumen von 10 und 20 Minuten je einen großen Stein mit erheblicher Wucht gegen eine Schaufensterjalousie. Das Wurfmaterial lieferten ihm aufgestellte Pflastersteine in der genannten Straße. Beim dritten Male wurde der Schleuderer gestellt und als ein Handwerker erkannt, der am Sonnabend aus seiner Wohnung (wegen mißbräuchlicher Benutzung) exmittiert worden war. Aus Vergeltungsgefühlen hat der Mann die Steine, die an dem Rollvorhang nur ganz unwesentlichen Schaden verursachten, geschleudert. Der Ladeninhaber ist der Sohn des Hausbesitzers. Das dreifache Bombardement, mit dem sich auch noch die Polizei befassen mußte, erregte bei der Bewohnerschaft des betreffenden Teils der Unterthornerstraße mehr Mitleid als Entrüstung. *

× **Zwei weitere Straßenunfälle** ereigneten sich Sonnabend und Sonntag hier. Im ersten Falle wurde die Frau Fleischermeister Tottleben aus Michelau von einem Straßenbahnwagen angefahren und leicht an der Hand verletzt. Beim zweiten Fall erfaßte in der Börgenstraße das Auto P. M. 13 256 den sechsjährigen Knaben Stanislaw Pomaski, Culmerstraße 89 wohnhaft, und fügte ihm leichtere Verletzungen zu. Mit dem gleichen Kraftwagen fuhr man den Jungen ins Elternhaus. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden drei Personen, und zwar eine wegen Bettelns und Vagabondage und zwei wegen Trunkenheit. *

Thorn (Toruń).

—* **Eine große Holzauktion** findet am 3. September im Gasthause von Eisenhardt in Schirpitz statt. * *

--dt **Man muß sich zu helfen wissen.** In einem hiesigen Getreidegeschäft verschwanden von Zeit zu Zeit neue Getreidesäcke in größerer Anzahl, trotzdem die Säcke eine

Firmensignatur hatten. Die Diebe verkauften die Säcke, nachdem sie sie umdrehten, so daß die Firmensignatur nach innen kam. Nun kam die betreffende Firma auf einen humorvollen Gedanken — die Getreidesäcke bekamen auch inwendig eine unauswaschbare Inschrift „Gestohlen“! Und siehe da — die Säcke wurden hinfort nicht mehr gestohlen!!! **

—dt **Aufgeklärte Getreidediebstähle.** Seit längerer Zeit verschwand in der Umgegend von Lonczyn den Landwirten Getreide, bis es endlich gelang, den Arbeitslosen Zarembski aus Lonczyn des Diebstahls bei dem Landwirt Kruzinski zu überführen und festzunehmen. Ein Teil des gestohlenen Getreides konnte den Geschädigten zurückerstattet werden. **

Culmsee (Chełmża).

× **Versuchtes Eisenbahnattentat.** Zwischen den Stationen Wrotzlawken und Culmsee der Strecke Thorn—Graudenz bemerkte der Lokomotivführer eines Personenzuges am 24. d. M. drei auf den Schienen liegende Steine in Größe von etwa 25 Kubikzentimeter. Den Zug anzuhalten, gelang dem Führer nicht mehr. Zum Glück fuhr die Lokomotive, die Steine beiseite werfend, glatt über die gefährdete Stelle hinweg. Nachforschungen nach den Tätern sind sofort eingeleitet worden. +

h. **Kauernik** (Kurzętnik), 26. August. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Donnerstag, 23. d. M., statteten unerwünschte Gäste der hiesigen Eisenbahnstation einen Besuch ab. Sie öffneten die Fronttür mittels eines Dietrichs und bohrten an der Tür vom Korridor zur Kanzlei das Schloß aus. Aus der Kanzlei stahlen sie 30,36 Złoty Bargeld, vier Schlüssel, einen Hammer und zwei Feilen. Die Untersuchung ist im Gange. — Auf dem letzten Jahrmarkt war der Auftrieb von Vieh mittelmäßig. Für Arbeitspferde zahlte man 160—300 Złoty, für bessere Pferde 600 bis 1200, Milchkühe kosteten 300—600, „alte Tanten“ 100 bis 250 Złoty. Der Umsatz war gering.

* **Mokrau,** 27. August. Ein besonders festlicher Tag für die Gemeinde war der 17. August, an dem die beiden auf der Danziger Werft gegossenen neuen Kirchenglocken eintrafen. Sie wurden von der Gemeinde feierlich eingeholt. Junge Mädchen aus dem Jungmädchenverein bekränzten sie; unter Vorantritt des Klottker Posaunenchors wurden sie vor die Kirche gefahren, wo Pfarrer Röhricht im Beisein des Gemeindekirchenrats eine kleine religiöse Dankfeier hielt. Voraussichtlich soll am 16. September die Glockenweihe stattfinden.

m **Pelplin** (Kr. Dirschau), 27. August. Ein Waggon mit Möbeln verbrannt. Ein arges Mißgeschick traf den aus Konitz nach Pelplin versetzten Eisenbahnbeamten Jankowski. Während des Transportes entstand auf bisher unaufgeklärte Weise im Waggon Feuer, das diesen und die Möbel vollständig vernichtete. Dieser Vorfall ist sehr geheimnisvoll. Zumal der Waggon vollständig abseits stand.

h. **Strasburg** (Brodnica), 26. August. Ausschreibungen. Am 1. September d. J. wird die Stelle eines Direktors am hiesigen Schlachthause für einen Tierarzt frei. Der Arzt erhält freie Wohnung, Feuerung und Licht und kann Privatpraxis ausüben. Geschlachtet wird viermal in der Woche nachmittags. Reflektanten können sich beim Magistrat in Strasburg melden. — Die hiesige Kreiskrankenkasse vergibt die Tischler- und Klempnerarbeiten am Bau des Krankenkassengebäudes. Offerten sind bis zum 1. September bei der Krankenkasse in Strasburg einzureichen. — Am verflossenen Donnerstag brach ein Feuer auf dem Gute Adl. Sosno aus. Es brannte das Wirtschaftsgebäude, in dem sich der Speicher, Ställe und eine Schmiede befanden, nieder. In den Flammen sind mehrere Schweine umgekommen. Ferner sind durch den Brand 40 Zentner Roggen, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte vernichtet. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der Brandschaden wird auf 20 000 Złoty geschätzt; nur ein ganz geringer Teil ist durch Versicherung gedeckt.

pa **Topolno** (Kreis Schwetz), 27. August. Am 25. August ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Im Nachbardorf Rutken war der Besitzer Jurkewitz mit dem Dreschen beschäftigt, als sich der Riemen vom Strohelevator löste. Der Maschinist hielt die Maschine an, worauf der Einleger, der Besitzersohn Majewski von hier, über die Öffnung der Trommel stieg, um sich zu überzeugen, was passiert sei. Er trat fehl und fiel mit dem linken Fuß in die noch laufende Trommel und der Fuß wurde bis zum Knie glatt weggerissen. — Während der Erntezeit mehren sich wieder die Felddiebstähle. Im Dorfe Suponne wurden dem Ansiedler Wisniewski während der Nacht 12 Haferstiegen auf dem Felde ausgedroschen und wieder aufgestellt. Dasselbe ist einem Ansiedler in Koźielctz widerfahren, dem man etliche Weizenstiegen ausdrosch.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 27. August. Mordanschlag auf den Grafen Przezdziecki. Am Freitag abend begab sich Graf Przezdziecki auf einen Rundgang durch sein Besitztum. Ungefähr einen Kilometer vom Gutshof Rogawki entfernt, als der Graf unter einem Baume stand, fielen einige Revolverschüsse. Eine Kugel drang dem Grafen in den Rücken und blieb in der Brust stecken. Graf Przezdziecki brach ohnmächtig zusammen. Erst nach einer Stunde wurde er von einem Knecht des Gutes gefunden und nach dem Schloß gebracht, wohin man sofort Ärzte aus Brzeziny und Lodz berief. Die Ärzte erklärten, daß eine sofortige Operation notwendig sei. Daraufhin wurde der Graf nach Lodz überführt, wo man die Operation glücklich vornahm. Der Zustand des Kranken ist ernst, jedoch nicht besorgniserregend. Der Täter ist entkommen. Es wird angenommen, daß es sich um einen Racheakt handelt. Es wurde sofort eine energische Untersuchung eingeleitet und alle Polizeiposten in der Lodzer Wojewodschaft verständigt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Deutsch-Krone,** 27. August. Beim Schießstandbau verschüttet. Bei den dieser Tage vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten für den Schießstand in Kappe gab das Erdreich plötzlich nach, wobei die Maurer Gebrüder Schimm verschüttet wurden. Während man den jüngeren der beiden Brüder nur noch als Leiche bergen konnte, gelang es, den älteren, Reinhard Schimm, noch lebend ans Tageslicht zu befördern. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß die beim Ausschachten angebrachte Versteifung zu früh entfernt wurde.

* **Königsberg,** 27. August. Freitod eines lebensmüden Primaners. Ein Oberprimaner, Schüler einer Königsberger Ov…realschule, hat sich Mittwoch in seiner Wohnung erschossen. Der Grund zu seiner furchtbaren Tat ist nicht bekannt, doch dürfte er in körperlichen und seelischen Hemmungen zu finden sein, da der Lebensmüde seinen Schulkameraden gegenüber Freitodgedanken geäußert hat, die aber niemals recht ernst genommen wurden. Ein Grund, der in der Schule zu suchen wäre, liegt nicht vor. Der Oberprimaner war einer der besten Schüler, so daß das in einem halben Jahr stattfindende Examen sicherlich erfolgreich verlaufen wäre.

* **Köslin,** 27. August. Polnische Verbrecher suchen in Deutschland ihr Glück. In der Nacht zum 21. August 1928 ist im Familienbad und im Damenbad in Großmöllen bei Köslin eingebrochen worden. Dem Bademeister im Familienbad sind verschiedene Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände entwendet, außerdem haben die Täter mehrere Badezellen gewaltsam geöffnet, dann dem Strandhaus des Bankiers Lewinberg einen Besuch abgestattet, auch daraus einiges entwendet, und sind schließlich in das Restaurant „Hohenzollern“ eingedrungen, wurden aber durch den hinzukommenden Inhaber verscheucht, ergriffen die Flucht und wandten sich nach Bauernhufen. Hier stiegen sie in das Pensionat Buckow und in den Eiskeller des Hotel Ruth ein, durchwühlten alles, nahmen aber nur einige Lebensmittel mit. Dann schlugen sie über Sorenbohm den Weg nach Kolberg ein, wo am 23. August 1928 ihre Festnahme erfolgte. Es handelt sich um die polnischen Staatsangehörigen Michael Skolski und Luzian Piontek, beide 20 Jahre alt, die vor einiger Zeit die Grenze bei Groß-Boschpol ohne gültige Ausweispapiere überschritten haben. Ihnen werden außer den erwähnten noch eine Reihe anderer Einbrüche zur Last gelegt.

* **Lauenburg,** 27. August. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern in der Hermann-Priesterstraße 26. Der dort wohnende frühere Portier Hermann Eilrich befand sich auf dem Wege in das obere Stockwerk des Hauses. Durch irgendeinen Umstand verlor der alte Mann das Gleichgewicht, stürzte rückwärts die Treppe herunter und brach sich das Genick, so daß der Tod eintrat.

* **Sagan** (Schlesien), 27. August. Ein Ehepaar mit einem Futterstampfer erschlagen. In dem Dorfe Leuthen im hiesigen Kreise wurde ein hochbetagtes Ehepaar am letzten Mittwoch in seiner Wohnung ermordet aufgefunden und als Täter der in dem Hause als landwirtschaftlicher Arbeiter beschäftigte 19jährige Fürsorgezögling Richard Schupzel ermittelt, der die alten Leute nach einem Streit mit einem Futterstampfer erschlagen hat. Der Täter, ein geistesschwacher, aber jähzorniger Mensch, hat die Tat eingestanden.

Zeit ist Geld.

Diese Wahrheit ist international bekannt. Selbst der „Kurjer Poznański“ hat sie begriffen. Er schreibt:

„Die Richtigkeit dieses Sprichwortes kann heute niemand bestreiten. Wir leben in einem immer rascheren Tempo. Alle haben zu wenig Zeit. Diese Amerikanisierung Europas schreitet um so rascher fort, je kräftiger das Leben, die Produktion und die Arbeit pulsen. In dem allgemeinen Wettrennen müssen diejenigen Völker, die keine Zeit haben, rückständig bleiben. Und das rächt sich. In der ganzen Welt strebt man nach dem schnellsten Verkehr. Man erhöht vor allem die Schnelligkeit der Eisenbahnzüge, vermindert die Haltestellen oder hebt bei Schnellzügen die weniger bedeutenden Haltestellen auf. Auf diese Weise hat man im Auslande bei den Schnellzügen zwischen den Hauptorten im Lande und dem Auslande eine große Schnelligkeit erreicht. Wie sehr man auch den Leistungen unserer Eisenbahn bezüglich der Pünktlichkeit, der Sicherheit und Reinlichkeit gerecht wird, hinsichtlich der Schnelligkeit bleiben wir hinter dem Westen weit zurück. Vergleichen wir nur auf gut Glück die Schnelligkeit unserer Schnellzüge mit der Schnelligkeit der Auslandszüge; so braucht z. B. der Schnellzug Warschau—Posen über Thorn für die Zurücklegung der 377 Kilometer 7 Stunden 15 Minuten, was eine Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometer ergibt. Der Schnellzug Warschau—Danzig überwindet die Strecke von 390 Kilometern in 8 Stunden und 35 Minuten; er entwickelt also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von nicht ganz 50 Kilometern pro Stunde. Der Schnellzug Warschau—Baranowitschi legt die Strecke von 400 Kilometern in 8 Stunden zurück, was wiederum eine Stundengeschwindigkeit von 50 Kilometern ergibt. Der Schnellzug Posen—Warschau über Stralkowo fährt die Strecke von 304 Kilometern in 6,2 Stunden, was einer Stundengeschwindigkeit von nicht ganz 50 Kilometern entspricht. Der Schnellzug Krakau—Warschau durchläuft die Strecke von 364 Kilometern in 7 Stunden, das bedeutet eine Geschwindigkeit von 52 Kilometern pro Stunde. Der Schnellzug Krakau—Lemberg braucht für diese Strecke, die 345 Kilometer beträgt, 6 Stunden, was eine Stundengeschwindigkeit von 57 Kilometern ergibt. Der Schnellzug Posen—Danzig durchläuft die 313 Kilometer in 5½ Stunden, d. h. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 57 Kilometern. Das bedeutet, daß die Schnellzüge in Polen im allgemeinen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 und einige eine solche von 50 und einigen Kilometern pro Stunde erreichen.

Vergleichen wir damit die Schnelligkeit der Schnellzüge z. B. in Deutschland, wobei zu bemerken ist, daß die dortige Geschwindigkeit der deutschen öffentlichen Meinung ungenügend erscheint, denn sie verlangt deren Erhöhung. Die Schnellzüge, die sogenannten FD-Züge (Fern-D-Züge), auf der Linie Berlin-Hamburg fahren mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 86 Kilometern die Stunde. Die gewöhnlichen Schnellzüge mit mehreren Haltestationen unterwegs fahren auf derselben Linie mit einer Geschwindigkeit von fast 72 Kilometern die Stunde. Der FD-Zug Berlin-München fährt durchschnittlich 75 Kilometer die Stunde, obgleich in Thüringen das Terrain sehr uneben ist, und die Strecke viele Krümmungen hat. Der FD-Zug Berlin-Basel entwickelt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde (wobei das Terrain zu berücksichtigen ist), und derselbe Zug fährt auf der Teilstrecke Berlin-Halle mit einer Geschwindigkeit von 86,63 Kilometern die Stunde. Der Schnellzug Berlin-Köln fährt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 72 Kilometern die Stunde.

Aber die französischen und englischen Schnellzüge überschreiten die Geschwindigkeit der deutschen Züge bei weitem. Einige davon erreichen fast 100 Kilometer die Stunde. Schon der Vergleich mit den deutschen Zügen offenbart die große Langsamkeit der polnischen Züge. Die sogenannten FD-Züge in Deutschland verringern die Haltestellen auf ein Minimum; bei uns gibt es der Haltestellen auf den Hauptlinien entschieden zu viel. Die Schnellzüge halten auf Stationen, die im Auslande von Schnellzügen gar nicht berücksichtigt werden, und dadurch wird bei uns viel Zeit verloren. Eine solche Strecke wie z. B. Posen-Warschau über Stralkowo muß nach der letzten Befestigung des Bahnkörpers in höchstens vier Stunden durchfahren werden. Was wäre das für eine Annehmlichkeit und Zeitersparnis! Man könnte um 5 Uhr morgens fahren, um 9 Uhr in Warschau eintreffen, alles erledigen, um 8 Uhr abends Warschau verlassen und um 12 Uhr in Posen sein. Der ganze Tag wäre dann angewandt, und keine Nacht hätte man verloren. In derselben Weise müßte es auf anderen Linien gemacht werden.

Wir haben nur die Hauptlinien und die Schnellzüge erwähnt. Was soll man erst sagen von den provinziellen Linien und von den gewöhnlichen Personenzügen. Sie schleppen sich in einer unwahrscheinlichen Langsamkeit hin, halten auf jeder Station unnötiger Weise unerhört lange. Wer z. B. von Bromberg um 4.50 Uhr nach Schokken fahren will, muß in Wongrowitz 51 Minuten warten. Wer bezahlt ihm diese Stunde? Und solcher Aufenthalte gibt es auf den provinziellen Linien Legion.

Wenn heute der Eisenbahntarif um 20 Prozent erhöht wird, hat die Öffentlichkeit das Recht, zu fordern, daß sie entsprechende Ersparnisse an Zeit machen kann. Die in Polen, Gott sei Dank, immer größere Entwicklung des wirtschaftlichen Verkehrs erfordert eine Verbesserung der Verbindung zwischen den Zentren der Wirtschaft. Denken wir daran, daß auch im Eisenbahnverkehr Zeit — Geld ist.“

*

Ausnahmsweise können wir dem „Kurjer Pozn.“ bei dieser Kritik unserer Eisenbahnverhältnisse zustimmen. Wenn wir auch anerkennen wollen, daß in den letzten Jahren diese Verhältnisse sich nicht unerheblich gebessert haben, so muß doch bedauerlicher Weise gesagt werden, daß es mit der Pünktlichkeit der Eisenbahnzüge nicht immer in wünschenswerter Weise klappt. So stehen bei dem Personenzuge, der aus Richtung Laskowitz um 19.31 in Bromberg eintreffen soll, Verspätungen von 20 bis 45 Minuten an der Tagesordnung. Über eine einmalige Verspätung wäre kein Wort zu verlieren, wenn aber eine Verspätung die fast tägliche Regel wird, so ist das für das reisende Publikum ein unerträglicher Zustand, da dadurch sehr oft Dispositionen über die Zeit und über Anschlüsse an andere Bahnverbindungen über den Haufen geworfen werden. Die schier unglaubliche Unpünktlichkeit des erwähnten Zuges zieht auch die Rinkauer Ausflügler, die den fraglichen Zug zur Rückfahrt nach Bromberg zu benutzen pflegen, in Mitleidenschaft, da sie manchmal zu fast stundenlangem Warten an der sonst zwar recht propren Haltestelle zwingt, die aber im übrigen für die Wartenden nicht die geringste Unterkunftsmöglichkeit und nicht einmal eine Sitzgelegenheit bietet. Wie uns authentisch berichtet wird, zog es kürzlich ein Herr, der von Maxtal den fraglichen Zug nach Bromberg benutzen wollte, als er bei seiner Ankunft in M. erfuhr, daß der Zug 41 Minuten Verspätung habe, vor, den Weg zu Fuß zu machen. Er wurde erst in der Nähe der neuen Bromberger Kirchhöfe von dem säumigen Zuge eingeholt. Das klingt humoristisch, ist aber für den unmittelbar Beteiligten recht ärgerlich und für manchen Reisenden, der dadurch den Anschluß an eine andere Bahnstrecke versäumt, auch mit peinlichen Verlusten an Zeit und Geld verbunden. Solche andauernden Verspätungen, die übrigens auf anderen Strecken wesentlich seltener vorkommen, können der Eisenbahnverwaltung unmöglich verborgen bleiben, und diese müßte unverzüglich einschreiten, um ihnen ein Ende zu machen. Ein Fahrplan oder Kursbuch ist wertlos, wenn auf seine Angaben kein Verlaß ist.

Da wir gerade vom Kursbuch sprechen, möchten wir gleich auf einige Mängel der kleinen Ausgabe des „Ruch“ hinweisen, die hier für 1,20 Złoty vertrieben wird und die die Approbation der Zentralbehörde erhalten hat. In diesem Kursbuch, dessen Format schon wegen seiner Breite unhandlich ist, da seine letzten Rubriken nur mit Hilfe des Lineals mit dem Stationsnamen in Zusammenhang gebracht werden können, ist stellenweise so mangelhaft gedruckt, daß die Zeitangaben gar nicht festzustellen sind. Diese Zeitangaben sind aber beim Kursbuch bekanntlich das Wichtigste. Sodann aber fehlt es diesem Kursbuch auch an der nötigen Zuverlässigkeit. So ist z. B. auf der Strecke Posen—Samter der Zug, der um 10 Uhr 20 Min. aus Samter abgeht und 11 Uhr 22 Min. in Posen eintrifft, mit „O“ (Osobisty = Personenzug) bezeichnet, während es sich tatsächlich um einen Triebwagen (M. Motor) handelt. Das ist insofern von Bedeutung, als der Triebwagen kein größeres Gepäck mitnimmt. Wer also von weither mit größerem Gepäck etwa nach Rokietnice kommt, um diesen Zug und in Posen den Anschluß über Rawitsch nach Deutschland zu benutzen, der muß gezwungenermaßen in Posen über Nacht bleiben, da sein Gepäck von Rokietnice erst um 14.16 in Posen eintrifft und der Zug nach Rawitsch schon um 13.30 abgegangen ist. Solche Verwirrung kann ein kleiner Druckfehler im Kursbuch anrichten.

Die Ferienzeit geht ihrem feuchtkalten Ende zu. So soll ein kurzes Wort über den Bäderverkehr diese Betrachtung abschließen. Die Schnellzüge nach und von Hela—Danzig sind oft derart überfüllt, daß selbst Stehplätze in den Seitengängen kaum zu ergattern sind. Die Stimmung, die in solchen Zügen herrscht, wird unerträglich und gibt der Ferienfreude, von der angesichts des unfreundlichen Sommerwetters schon wenig genug zu spüren ist, den traurigen Rest. Ist es denn ganz unmöglich, einem schon in Zoppot überfüllten Zug auf dem Danziger Hauptbahnhof oder wenigstens in Dirschau einige Wagen anzuhängen, damit man nicht für sein gutes Geld bis Bromberg oder gar bis Posen „auf einander stehen“ muß? Und läßt sich nicht in umgekehrter Richtung auf den größeren Stationen die gleiche Erleichterung schaffen? Diese Bitte gilt an schönen Sonn- und Feiertagen auch für die Vor- und Nachsaison, da es viele arbeitsame Bürger gibt, die wenigstens am Wochenende etwas frische Seeluft schnappen, aber sich diese kurze Ausspannung durch keine unerträglichen Unbequemlichkeiten vergällen lassen möchten. Der Eisenbahnfiskus hat keinen Vorteil davon, wenn sich die Reisenden durch die angedeuteten unliebsamen Erlebnisse von solchen Fahrten zurückschrecken lassen. Er könnte zur Abstellung solcher Mißstände auch ein in anderen Ländern erprobtes Mittel heranziehen und gelegentlich den fahrplanmäßigen Zügen einen Vorzug vorausschicken.

Die Lage in der Bromberger Holzindustrie.

Der Stillstand dauert fort. — 70 Prozent der Produktion auf Lager.

In den letzten Wochen ist eine weitere Depression in der Holzindustrie des Bromberger Handelskammerbezirkes festzustellen. Die kleineren Sägewerke zeigen allerdings eine gewisse Aktivität dank der Verstärkung der Bautätigkeit im Inlande, jedoch sind die in eine Vergrößerung des Inlandkonsums gesetzten Hoffnungen fehlgeschlagen, deswegen ist die Lage der kleineren Holzindustrieunternehmen, die ihre Produktion ausschließlich auf dem Inlandsmarkte absetzen, weiterhin ungünstig.

Die größeren Sägewerke, deren Anzahl einen erheblichen Prozentsatz der gesamten Holzindustrieunternehmen des Bromberger Bezirkes darstellt, verzeichnen einen ausdrücklichen Stillstand in Produktion und Handelsumsätzen. Ein Beweis dieser Stagnation ist das Magazinieren verarbeiteter Holzvorräte (70 Prozent der diesjährigen Produktion, darunter eine größere Menge bereits stark getrockneten Materials, das eigentlich für den Frühjahrsabsatz bestimmt war, liegen in Magazinen) und die nur teilweise Inbetriebhaltung der Sägewerke. Der Stillstand ist nicht, wie man zunächst annehmen könnte, in einem Mißverhältnis der Sägewerke zu den Rohmaterialvorräten der örtlichen Umgebung zu suchen. Abgesehen von den bedeutenden Waldgebieten Pommerellens, Brombergs und der Umgegend ist für die Holzindustrie die günstige Lage an den wichtigsten Wasserverkehrsstraßen von Vorteil, und dank dieser günstigen Verkehrsbedingungen verarbeitet die hiesige Industrie auch Material aus den entferntesten Waldgebieten Polens .Schon vor dem Jahre 1914 verarbeitete die hiesige Holzindustrie zu 50 Prozent russische Rohmaterialien, wofür der beste Beweis das Bestehen des großen Holzhafens in Brahemünde mit einem Fassungsvermögen von einer Million Kubikmeter ist. Unmittelbarer Anlaß zu der gegenwärtigen Krise ist vielmehr die allgemeine Lage der Verhältnisse

auf dem Inlandsmarkt und vor allen Dingen die ungünstige Auslandskonjunktur.

Die Verbesserung der Konjunktur auf dem englischen Markt, die sich besonders in der Preisbefestigung anläßlich der verstärkten Bautätigkeit ausdrückt, hat nicht auf die Belebung der Transaktion im hiesigen Holzhandel eingewirkt. Der Preis für Sägewerksmaterial von 14 Pfund Sterling für Standard fob Danzig machte eine Expansion auf den englischen Markt der hohen Rohholzpreise im Inland wegen unmöglich.

Dafür zeigte ein gewisses Interesse für Tischlerholz Holland und es wurden im Juli einige mittlere Abschlüsse notiert. Eine intensive Tätigkeit unserer Exporteure hat in Holland Aussichten auf Erfolg, da die in Holland geforderten Maße für Sägewerksmaterial identisch mit den in Deutschland geforderten Maßen sind und die hiesige Holzindustrie vorwiegend nach deutschen Maßen arbeitet.

Wenn die Situation auf den vorstehend erwähnten Auslandsmärkten nur unerheblich zur Verbesserung der Konjunktur der hiesigen Holzindustrie beigetragen hat, so war in erster Linie die Handelssituation auf dem deutschen Holzmarkt der Grund für die Depression im Juli bei uns. Der Stillstand der deutschen Bautätigkeit, hervorgerufen durch die Beschränkung der diesjährigen Baukampagne von seiten der Reichsregierung, ferner die amerikanische und skandinawische Konkurrenz auf dem Markt der Sägewerksmaterialien, die unbefriedigenden Preise im Verhältnis zu der Teuerung des Rohmaterials bei uns im Inland und die finanziellen Schwierigkeiten des deutschen Holzhandels lassen vermuten, daß die Stagnation weiter anhalten wird und die Ansichten hiesiger interessierter Kreise, als ob im dritten Vierteljahr dieses Jahres eine Besserung der Lage eintreten könnte, verfrüht sind.

Bei Telegraphenstangen, Eisenbahnschwellen und Grubenholz wurden mittlere Transaktionen notiert, sowohl für die Inlandsbedürfnisse als für die Ausfuhr nach dem Auslande. Im laufenden Monate (August) ist eine Vergrößerung der Produktion der Sägemühlen bei diesen Holzarten auf Aufträge von ausländischen Imperteuren hin zu beobachten.

Die Lage der Mühlenindustrie im Bromberger Bezirk.

Das übergangsstadium von der alten Saison zur neuen hat in der hiesigen Mühlenindustrie einen recht bedeutenden Stillstand mit sich gebracht. Ein weiterer Grund für das Nachlassen der Produktion dürfte in der verringerten Nachfrage nach Mehl zu suchen sein, da man allgemein den Abschluß von Transaktionen hinausschiebt der sinkenden Tendenz wegen und aus Furcht vor einem weiteren Nachlassen des Mehlpreises bei stärkerem Angebot von Getreide aus der neuen Ernte. Die Preise für Roggenmehl sind recht erheblich gesunken. So im Laufe des Juli im Verhältnis zum Juni um 15 Prozent, im Verhältnis zum April sogar um 25 Procznt. Die Weizenmehlpreise hielten sich im Juli ungefähr auf der 15 Prozent, im Verhältnis zum April sogar um 25 Prozent. Die Sinken des Mehlpreises war Grund für eine Herabsetzung des Brotpreises um 11 Groschen je Kilogramm, und des Semmelpreises von 6 auf 5 Groschen für das Stück durch die Bromberger Bäckerinnung. Die starken Konjunkturschwankungen im April und Juni hatten einen nachteiligen Einfluß besonders auf die größeren Mühlenbetriebe, die im Besitze bedeutender ausländischer Vorräte waren. Auch hat die Annullierung von Mehlkontrakten, die während der Haussezeit abgeschlossen waren, der Mühlenindustrie erheblichen Schaden zugefügt. Die Mühlenindustrie fordert eine Freigabe der zollfreien Kleieausfuhr in solchen Mengen, wie sie dem aus dem Ausland importierten Getreide entsprechen. Im Falle der Abschaffung der betreffenden Zölle würde der Export des hiesigen Bezirkes nach Deutschland gehen. Die Ausfuhr von Kleie nach Finnland kalkuliert sich nicht der zu hohen Meeresfrachten wegen.

Briefkasten der Redaktion.

J. Bo. in S., Kreis Sepolno. Ihre Nichte ist nicht polnische Staatsangehörige, obgleich sie hier geboren ist. Wenn sog. Geburtspolen, die das polnische Gebiet verlassen haben, vor dem 10. Juli 1924 nicht nach Polen zurückgekehrt sind und bis zu diesem Termin auch keine Schritte getan haben, um sich ihre polnische Staatsangehörigkeit zu sichern, wird auf Grund der Wiener Konvention vom 30. August 1924 angenommen, daß sie auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichtet haben. Das braucht aber nicht auszuschließen, daß Ihre Nichte hierher kommen und sich bei Ihnen aufhalten kann. Sie kann auf einen einfachen Paß hierher kommen, und Sie suchen dann beim Starostwo die Genehmigung zu ihrem weiteren Aufenthalt hier nach.

Friedhof in B. Wir sehen nicht ein, weshalb diese Inschrift nicht genehmigt werden sollte.

„Verkehrsflieger." Adressen von Verkehrsfliegerschulen können wir Ihnen nicht angeben. In Lodz erscheinen drei deutsche Zeitungen, die „Freie Presse", die „Neue Lodzer Zeitung" und die „Lodzer Volksztg.", und in Bielitz (Schlesien) die „Schlesische Zeitung". Eine deutsche, in Warschau erscheinende Zeitung ist uns nicht bekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Über die Umsatzentwicklung der Posener Messen in den letzten beiden Jahren entnehmen wir einer statistischen Zusammenstellung der Posener Messedirektion folgende Angaben: Den stärksten Anteil am Gesamtumsatz hatte die Metallindustrie (einschl. Maschinen, Automobilen, Motorrädern und Zubehör) mit 30,3 Prozent im Jahre 1927 und 39,72 Prozent im Jahre 1928. Diese Artikel haben auch verhältnismäßig die stärkste Umsatzsteigerung erfahren, nämlich um 9,42 Prozent. Die Textilindustrie (einschl. Konfektion und Kürschnerwaren) stand 1927 noch mit 11,26 Prozent des Gesamtumsatzes an zweiter Stelle, 1928 aber mit nur noch 9,28 Prozent an dritter Stelle. Hier ist also ein Rückgang von 1,98 Prozent eingetreten. Erheblich gestiegen sind die Umsätze in der Möbelbranche (einschl. Korbmöbel sowie Holzwaren), nämlich von 4,6 Prozent im Jahre 1927 auf 9,92 Prozent, d. h. um 5,32 Prozent im Jahre 1928. Im übrigen haben zugenommen die Umsätze der keramischen Industrie um 1,58 auf 6,08 Prozent, der Gerbereiindustrie (einschl. Schuhe und Ledergalanteriewaren) um 0,42 auf 3,98 Prozent, sowie des Reklame- und Verlagswesens um 0,52 auf 1,36 Prozent. Verringert haben sich dagegen die Umsätze der chemischen Branche um 2,64 auf 6,09 Prozent, der Papierbranche (einschl. Bureauartikel und Schreibwaren) um 1,9 auf 6,08 Prozent, der Nahrungsmittelindustrie um 1,87 auf 5,64 Prozent, in Galanteriewaren und Sportartikeln um 3,53 auf 5,39 Prozent, der Präzisionsindustrie und kunstgewerblichen Erzeugnisse um 1,37 auf 1,63 Prozent, in Baumaterialien um 1,36 auf 0,79 Prozent, der elektrotechnischen Industrie (einschl. Radioartikel) um 2,5 auf 3,69 Prozent, endlich in Borsten und Seilerwaren um 0,11 auf 0,35 Prozent.

Eingaben um Einfuhrerlaubnis von Auslandswaren im vierten Quartal 1928 müssen, wie uns die Industrie- und Handelskammer mitteilt, für den Bezirk Bromberg bei dieser Kammer spätestens bis zum 19. September eingereicht werden. Die Eingaben müssen auf besonderen Formularen geschrieben werden, die ebenso wie nähere Informationen unentgeltlich im Bureau der Handelskammer zu erhalten sind.

Die Verteilung des Einfuhrkontingents für Seidengewebe aus Frankreich erfolgt, wie uns die hiesige Handelskammer mitteilt, Mitte September d. J. Firmen, die auf Einfuhrerlaubnis für Seidengewebe aus Frankreich reflektieren, werden dazu angehalten, eine entsprechende Eingabe an die Industrie- und Handelskammer bis spätestens 18. September zu richten. Eingaben, die später eingereicht werden, haben keine Aussichten mehr auf Berücksichtigung.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. August. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,75 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Zl.) 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 94,00 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,00 G. Dr. Roman May 118,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. August auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 27. August. Danzig: Ueberweisung 57,70 bis 57,84, bar 57,71—57,86. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,925—47 125, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,85 bis 47,25, kl. 46,80—47,20. Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Budapest: bar 64,15—64,40, Prag: Ueberweisung 377,55, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Warschauer Börse vom 27. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 356,60, Japan —, Kopenhagen —, London 43,27¼, 43,38 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,83, 34,92 — 34,74, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz —, 172,11 — 171,25 (Transito 171,68½ — 171,68), Stockholm 238,75, 239,35 — 238,15, Wien —, Italien 46,59, 46,71 — 46,47.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,84 Br. Noten: London 25,07 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,71 Gd., 57,86 Br.

Zürich, 27. August. (Amtlich.) Newyork 5,1932½, London 25,20¼, Paris 20,28½, Italien 27,19¼, Holland 208,20, Spanien 86,27½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,099 Zł., 100 franz. Franken 34,691 Zł., 100 Schweizer Franken 170,993 Zł., 100 deutsche Mark 211,70 Zł., 100 Danziger Gulden 172,338 Zł., tschech. Krone 26,314 Zł., österr. Schilling 125,162 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. August Geld	In Reichsmark 27. August Brief	In Reichsmark 24. August Geld	In Reichsmark 24. August Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1 766	1.770	1.165	1.769
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.191	4.199
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1 899	1.947	1.886	1.890
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.855	20.895	20.862	20.902
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.185	0.189	2.161	2.165
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.332	20.372	20.339	20.379
4%	Newyork . . 1 Dollar	4 1905	4.1985	4.191	4.199
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5005	0.5025	0.4985	0.5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.271	4.279
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.94	168.28	168.00	168.34
10%	Athen	5.445	5.455	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.26	58.38	58.28	58.40
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.29	81.45
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.546	10.566	10.547	10.567
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.95	21.95	21.95	21.99
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.370	7.384	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.81	112.01	111.82	112.04
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.86	18.90	18.78	18 82
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.79	112.01	111.80	112.02
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.35	16.39	16.365	16.405
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.419	12.439	12.422	12.442
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.66	80.82	80.69	80.85
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.58	69.72	69.68	69.82
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.18	112.40	112.17	112.39
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.05	59.17	59.08	59.20
6%	Budapest . . . Pengö	73.07	73.21	73.08	73.20
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.925	47.125	46.90	47.10

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	44.00—46,00	Roggenkleie . . .	27.50—28.50
Neuroggen	35.25—36.75	Raps	—.—
Weizenmehl (65%) .	64.50—68.50	Viktoriaerbsen . .	71.50—76.50
Roggenmehl (65%) .	53.50	Folgererbsen . . .	62.00—67.00
Roggenmehl (70%) .	51.50	Blaue Lupinen . .	—.—
Neuhafer	32.00—33.50	Gelbe Lupinen . .	—.—
Braugerste	36.00—38.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste	32.50—34.50	Heu, lose (neues) .	—.—
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Heu, gepreßt . . .	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 27. August. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 38—38,50, neuer Weizen 49—50, Braugerste 38—38,50, Grützgerste 35,50—36, alter Einheitshafer 46—48, neuer 37—38, Weizenkleie 27—28, Weizenmehl 4/0 A 88—90, 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 58—60. Tendenz ruhig, Umsätze mittel.

Getreide. Kattowitz, 27. August. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 45—46, Roggen für Inland 42—43, Hafer für Inland 40—41, für Export 49—50, Wintergerste für Export 40—42, Sommergerste für Export 49—51; franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 58—60, Weizenkleie 32—33, Roggenkleie 33—34. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 27. August. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 222—225, September 237, Oktober 238, Dezember 242,50. Roggen märk. 220—223, Septbr. 235,25, Oktbr. 236,25, Dezember 237. Gerste: Braugerste 234—254. Futter- und Industriegerste 220—233, Wintergerste 204—213. Hafer märk. 205—214. Mais loko Berlin 210-213. Weizenmehl 27-30,75. Roggenmehl 29-31,25. Weizenkleie 15,25—15,50. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 16,50. Raps 330—335. Viktoriaerbsen 42—51, kl. Speiseerbsen —,—. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken — bis —. Ackerbohnen 26—28,00. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,50 bis 17,50. Rapskuchen 19,40—19,90. Leinkuchen 23,70—24,00. Trockenschnitzel 17,50 bis 18,00. Soyaschrot 21,00—21,80. Kartoffelflocken 24,00—24.40.

Tendenz für Weizen befestigt, Roggen fester.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 86—91, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,00—81,50.

Edelmetalle. Berlin, 27. August. Silber 900 in Stäben je Kg. 80—82,50 Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 28. August. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,00 Meter.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Elfriede Renkielski
Franz Sembitzki
grüßen als Verlobte
Klamry 26. Aug. 1928 Bydgoszcz
5140

Klavierunterricht
erteile für Anfänger. Mäßiger Preis. 5121
Chrobrego 7, 1 Tr. lks.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
4657 Dworcowa 6, 1 Tr.

Jhre Vermählung geben bekannt:
Wolfgang von Detmering
und Frau Jngeborg geb. Bitter
Magradowice, den 21. August 1928
pocz. Gądki, pow. Środa. 11368

Am 25. August 1928, abends 8 Uhr, verstarb, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Marjanna Theermann
geb. **Wirkus.**

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, August 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 28. 8. 28, nachmittags 5½ Uhr, von der Leichenhalle des alten kathol. Kirchhofs aus statt. 5127

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief Sonnabend Abend meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante

Frau Fabrikbesitzer
Emma Kudert
geb. **Heyer**
im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
August Kudert
Helene Schneider geb. Kudert
Margarete Huckauf geb. Kudert
Else Kudert
Dr. Martin Schneider
Alfred Huckauf.

Lidzbark Pom., den 26. August 1928.

Begräbnis findet am Mittwoch, dem 29. d. Mts., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. 11400

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden!

Gestern früh 8 Uhr erlöste Gott der Herr von ihrem schweren Leiden meine heißgeliebte, teure Gattin, unser herzensgutes Muttchen, meine liebe Schwiegertochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Martha Thrams
geb. **Wiese**
im 39. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittend, zeigen dieses tiefbetrübt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Thrams nebst Kindern.

Groß-Wodeck, den 28. August 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5145

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein
Grabdenkmal.
Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 10041
Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.
Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise.
Zahlungserleichterung.
G. Wodsack
Steinmetzmeister
Tel. 651. Bydgoszcz, nur Dworcowa 79. Tel. 651.

Offene Stellen

Vertreter
zur Einführung einer neuzeitlich. Buchhaltungsmethode gesucht.
Interessenten müssen bilanzfähig sein und gute Beziehungen haben. Offerten sind zu richten unt. **R. 11406** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche
für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. 9. 1928
einen jungen Mann.
Derselbe muß fachmännisch dekorieren können und mindestens nach der Lehrzeit in dieser Branche 5 Jahre tätig gewesen sein. Deutsche und polnische Sprache erforderlich. Offerten unter **B. 11440** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. zu richten.

Tapezierer
für bessere Arbeit bei gutem Verdienst gesucht.
Jan Stebart, 11442
Grudziądz, Józefa Wybickiego 21.

Tischlergesellen
finden dauernd. Beschäftigung
A. Heyer,
Frühbeetfensterfabrik, Grudziądz.
11486 Chełmińska 38.

Suche von **sofort**
2 Schlosser
1 Schmied
die auf Reparatur landwirtschaftl. Maschinen eingearbeitet sind.
M. Kallweit,
Chełmno (Culm). 11405

Müllermeister
verheiratet, mit guten Fachkenntnissen, der mit Sauggasmotor Bescheid weiß, kann vom 1. September eine 3-Tonnenmühle in prima Gegend in vollem Betriebe auf eigene Rechnung nehmen. Zur Uebernahme 2—3000 Złoty erforderlich. **Młyn motorowy Liniówiec, poczta Starogard.** 11488

Vorreiter
sofort gesucht.
Beköstig. im Gutshaus.
Dom. Annowo
bei Mełno. 11471

Schneiderlehrling
kann sof. eintreten bei
F. Seehafer, 11461
Włościborz, Gr. Loßburg
pow. Sępólno.

Glaser, 5143
tüchtiger Bilderrahmenmacher u. saub. Einrahmer sofort ges. Stellg. dauernd. Nur solche wollen sich meld., die wirklich ihr Fach verstehen. **J. Kwella,**
Hand. i oprawa obrazów,
Bydgoszcz, Dworcowa 68

Suche per bald
einen Lehrling
mos., beider Landessprachen mächtig, mit besserer Schulbildung, b. fr. rit. Pension. 11483
J. Hirsch, Dobrcz,
Kreis Bydgoszcz.

Anstreich. od. Gehilf.
gesucht. **Pomorska 24, II.**
5144

Suchen zum baldigen Antritt einen kräftigen
Molkereilehrling
nicht unter 16 Jahren. Taschengeld wird gegeben.
Molkereigenossenschaft Gruczno
pow. Swiecie. 11480

Frauen
zum Austragen von Zeitungen
für einige Stunden nachmittags können sich melden. 11291
Geschäftsstelle
„Deutsche Rundschau."

Suche per 1. 9. 28
ein ält. Fräulein
welches mit Kochen und sämtlichen Hausarbeiten vertraut ist. Offerten unter **W. 11441** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Kindergärtnerin
2. Klasse sucht sofort
Frau Böhlke,
11475 ul. Jagiellońska 9.

Wirtschafterin
in sämtlichen Zweigen der Wirtschaft und Geschäft (Kolonialw. und Gastwirtschaft) erfahr., polnisch und deutsch sprechend, für kleinen frauenlosen Haushalt auf dem Lande von möglichst bald **gesucht. Vertrauensstellung.**
Referenzen, Bild, beglaubigte Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung. einsend. an
Straszkiewicz
Płazowo p. Bysław, pow. Tuchola. 11473

Stütze
f. Haushalt u. Geschäft, der poln. Sprache mächtig, gesucht. Off. unter **S. 11407** a. d. G. d. Ztg.

Suche zum 1. 10. zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
f. Land, das 5 bis 6 Kühe melkt. Geh. 30 bis 35 zł.
Frau Else Feyerabend, Smolarnia b. Szembrück,
pow. Grudziądz. 11395

Mädchen
für Küche u. Haushalt, mögl. mit eigen. Bett, wird gesucht. 5141
Kochańska, Gdańska 117.

Jung., bess., deutsches
Mädchen
für alle Arbeit. einschl. Garten von 4-Person.-Haushalt in Langfuhr **gesucht.** Nähkenntnisse erwünscht. Meld. mit Gehaltsforder. eventl. Zeugnisabschr. an
Joh. Roll, Danzig
Krebsmarkt 7/8. 11392

Suche per 1. Septemb. junges, evgl., ehrliches
Hausmädchen
für kleinen Haushalt. Gehaltsansprüche und Lebenslauf erbeten an
H. Seelig, Pakość.

Besseres 11466
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeiten z. 1. od. 15. 9. **gesucht.**
Rosenberger,
Zoppot,
Hubertusallee Nr. 17 a.

● **Junge Damen,** die die
● **ff. Küche**
● **erlernen woll.,** könn.
● sich melden bei 5013
Küchenmeister
● **Greßler, Bydgoszcz**
● **Wały Jagiellońska 12.**

Küchenmädchen
stellt von sof. ein 11412
Hotel Wildta,
Swiecie n. W.

Abwaschfrau
gesucht **„Elysium".**
Gdańska 134. 11482

Stellengesuche

Oberinspektor
energisch, erfahrener Landwirt, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit langjährig. Zeugniss., **sucht** bei einer größ. Kaution **Stellung** v. 1. Oktober d. Js. oder später als verh. oder unverheirat. Offerten erbitte unter **F. 5134** an die Geschst. dies. Ztg.

Gebild., energ., junge Landwirtss. sucht zum 1. Oktober evtl. früher od. später Stellung als
Beamter
auch ohne Gehalt, gute Zeugnisse u. Empfehlg. vorhanden. Offert. unt. **G. 11222** a. d. G. d. Ztg.

Jg. Landwirt
mit mehrjähr. Praxis, evangl., 24 J. alt, der poln. Sprache mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **Stellung**
als Beamter
auf mittler. Gut vom 1. 10. 28 unter Leitung des Prinzipals. Gefl. Angeb. unt. **F. 11478** an die Geschst. dies. Ztg.

Sattler-Chauffeur
sucht Stellg. aufs Gut, Spricht poln. u. deutsch.
Krzewina, Kwieciszewo, pow. Mogilno. 5104

Gebild., energ., evgl. **jg. Landwirtsohn sucht,** gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Okt. **Stellung**
als Wirtschafter
auf Wirtschaft von 500 bis 1000 Morgen. Beherrscht die polnische Sprache. Gefl. Off. u. **A. 11452** an die Geschst.
A. Kriedte, Grudziądz.

Verh. Förster und Gärtner m. best. Zeugn. sucht Stellung als
Förster oder
Förster u. Gärtner.
Off. unt. **G. 11485** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Meistersohn
gelernter Bäcker, sucht zwecks Vervollkommnung Stelle in Feinbäckerei od. Konditorei geg. kl. Entgelt od. als
Volontär.
Gefl. Ang. unter **„Gewissenhaft"** an die Geschäftsstelle d. **„Pucker Zeitung", Puck.** 11474

Aelterer
Gärtner
verh., ohne Familie, vertraut mit sämtlich. Gartenarbeit., mit gut. Zeugnissen vers., sucht von sofort od. 1. 10. 28 Stellung. Gefl. Off. erb.
Chiliński, Tuczki,
p. Gralewo. 11462

Gewes. Diener, verh., sucht Stelle als **Portier oder Kassendiener** usw. Stelle evtl. Kaut. von 1000—2000 zł. Gfl. Ang. u. **B. 5102** a. d. Geschst.

Suche Stellung als
Wirtschaftsfräul.
Kinderl. Haush. bevorz. z. 1. Okt. 1928. Gefl. Off. unt. **B. 11463** a. d. Geschäftsst. dies. Blattes.

Suche Stelle
als Wirtin
von gleich od. spät. Off. u. **A. 5122** a. d. G. d. Z.

Wirtschaftsfräul.
sucht Stellung zum 1. Okt. 1928. Sehr gute Zeugn. vorh. Offerten unt. **C. 11464** an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Ordentliches, evgl.
Wirtschaftsfräulein
auf groß. Gütern tätig gewes., **sucht Wirkungskreis als Wirtin, Stütze, Haustochter** oder zur Pflege **kränkl. Dame.** Danzig angen. Gute langj. Zeugnisse. Frdl. Angeb. u. **L. 11387** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Aelt., evgl. Frau, aus gutem Hause, sucht von sogleich Stellung als
Wirtin
im ländl. Haushalt. Off. u. **O. 11249** a. d. Gst. **Kriedte, Grudziądz.**

Gärtner
verh., Fachmann in Frühgemüsekulturen, Gewächshäusern, Baumschulen, Parkanlagen, geprüfter Instrukteur der Seidenzucht, **sucht selbständige Dauerstellung** sofort od. später auf Gut oder gr. Gärtnerei. Gefl. Angebote bitte zu richten unt. **G. 11358** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung als
Wirtin od. Stütze
Kann gut kochen, einmachen, nähen, glanzplätten und bin gern in meinem Beruf tätig. Off. erbitte u. **O. 11396** an die Geschst. d. Ztg.

Aelteres, gebildetes, anständiges **Mädchen,** gewandt im Kochen, Backen u. all. häuslich. Arbeiten, **sucht vom 1. od. 15. 9. Stellung** als
Stütze
im besseren Haushalt. Gut. Zeugniss. vorhand. Meld. sind zu richten unter **D. 11465** an d. Geschäftsstelle.

Junges **Mädchen** vom Lande, 20 Jahre alt, sucht per sogleich oder vom 15. 9. Stellg. als
Stütze
unt. Leitung der Hausfrau in Stadt- oder Landhaushalt. Off. u. **E. 11469** a. d. G. d. Ztg.

21-jähr. ev. Besitzertocht. möchte von sofort auf ein. Gute den **Haushalt** erl. Familienanschl. erwünscht. Off. u. **U. 5101** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

An- und Verkäufe

Russischen Windhund
1 Jahr alt, selten schönes Tier, für Höchstgebot gibt ab 11393
Fischer, Wieldządz
poczta Nowawieś Król.

Biete **2 gut erhaltene**
Chevrolet-Autobusse
zur **Beteiligung** an konzession. Autobusstrecke in Pommerellen an. **Evtl. Verkauf der Wagen.** Angeb. unt. **W. L. 781** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 11481

Wir haben abzugeben:
1 gebr. Motoranhängepflug „Sack"
(2- und 4-scharig) und
einige gebrauchte Zweischarpflüge „Ventzki" R. C. 6.
Franciszek Kłoss i Syn, Bydgoszcz,
ul. Gdańska 97. — Tel. 1683. 11288

Heißdampfpflug „Kemna"
Type E. S. von 1913, komplett, in allerbestem Zustande, **zu verkaufen.**
Hugo Jaensch, Semmelwitz
Kr. Jauer, Bez. Liegnitz. 10722

Breitdrescher 11454
gut erhalten, mit gutem Strohschüttler, desgl. **Kornreinigungsmaschine,** System Röber, zu verkaufen. **Steinmeyer, Michale,** Grudziądz.

An- u. Verkauf
Pachtungen v. städtischem und ländlichem Grundbesitz jeder Art und Größe übernimmt
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Tel. 1013. 10848

1 wenig gebrauchten
Grasmäher,
1 gebrauchten
Kartoffeldämpfer
ca. 5 Zentner fassend,
1 neuen Schlitten
verkauft billigst
Toruńska Fabryka Chleba
Toruń-Mokre. 11455

Zinshaus mit Anz. v. 20-50 000 zł kaufe für mich. Ausführliche Off. erbittet
W. Skowroński, Poznań,
Jackowskiego 39. 5124

Drill-Maschine
4 m, 27 Reihen, vollständig durchrepariert, so gut wie neu
Original „Sack"
billig abzugeben. 11299
Hodam & Ressler
Danzig.

Park
bis zu 40 Morgen groß, mit oder ohne Wohnhaus zu **kaufen** gesucht. Vermittler angenehm. Angeb. unter **B 11349** a. d. Geschst. dieser Zeitg.

Läuferschweine 5108
25 Stück zu verkaufen
Kock, Pomorska Nr. 54.

● 500 11330
Zement-Röhren
geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper,
ul. Gdańska 99. ●

Wolfshund
wachsam u. scharf, in gute Hände billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 5103

Verkaufe einen starken, sehr wachsamen, scharf.
Hofhund
eine echte
Teckelhündin
m. 1 jungen Rüden, sehr scharf auf jegliches Raubzeug. Suche ein. anständigen, deutschen
Jungen
der Lust zu Pferden hat, als **Kutscher.** Off. u. **H. 11487** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Großes 11384
Kieslager
80 m tief, gebe ab zur Ausbeutung. Preisoff. an **Kuźniewski, Swiecie** n/Osą, Telef. 7.

Alt-Blei
Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 11458
H. Kamiński, Toruń,
Bleiwarenfabrik
Rabiańska 1a. Tel. 835

Zu verkaufen:
1 gut erh. Bettgest., 1 fast neues Kinderbettgestell u. 1 Sofatisch. M. Herrmann.
Gdańska 93. 5126

Hafer, Stroh und Heu
kauft 11341
Dwór Szwajcarski
Spółdz. z o. o.
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27
Telefon 254.

Kutschwagen aller Art
billig zu verkaufen.
Zu erfr. **Hetmańska 35** Luisenstr.) 5136

1 gebrauchter Geldschrank
preisw. zu verkaufen.
Bracia Leitreiter
Inowrocław. 11490

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 10320
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Zum Eintritt für sofort oder spätestens 1. Oktober suchen wir
einige
Stenotypistinnen
absolut perfekt, keine Anfängerinnen, deutsch und polnisch in Wort und Schrift beherrschend
einige
jüngere Kaufleute
möglichst mit deutschen Sprachkenntnissen, in Korrespondenz erfahren und an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt.
Offerten — **nur schriftlich** — an
Henryka Francka Synowie, S. A.
Oddział Sprzedaży 11369
Inowrocław, Dworcowa 33.

Zweites Reit- und Fahrturnier der Welage.

Am Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab fand das zweite diesjährige Reit- und Fahrturnier der Welage statt, für das der bekannte Pferdezüchter Rittergutsbesitzer von Brandis-Krześlice bei Pudewitz abermals als Gastgeber auftrat. Der freundliche warme Sommertag hatte, wie das „Posener Tageblatt“ berichtet, eine große Zuschauermenge aus allen Teilen der Wojewodschaft zusammengeführt; recht zahlreich war der Großgrundbesitz vertreten. Welches Interesse dessen weiteste Kreise den Reit- und Fahrturnieren entgegenbringen, bewies u. a. die Anwesenheit der 81jährigen Frau Angelika von Treskow aus Wierzonka, die während des ganzen Turniers den interessanten, teilweise ungewöhnlich hohe Anforderungen stellenden Darbietungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. Sonst bemerkte man unter den Erschienenen den Gesandten Eckardt, den Vizekonsul Dr. Schwarz, den Sejmabgeordneten von Saenger-Lukowo. Den Gipfel der Veranstaltung bildete der Schluß mit der Vorführung des edlen prächtigen Rennerzuges durch Rittergutsbesitzer von Brandis, dem der wohlverdiente erste Preis zuerkannt wurde. Im übrigen war das Ergebnis des Turniers folgendes:

I. Zuchtmaterialprüfung.

A. Grundbesitz über 500 Morgen.

a) Warmbluthengste, dreijährig und älter.

1. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 3jähr. Fuchshengst „Holzhäher“, Züchter: Doepner-Pr. Thierau.

2. **Preis:** Stich-Turkowo, 12jähriger Doppelfuchshengst „Terminus“, Züchter: von Zitzewitz-Weedern.

b) Warmblutstuten, dreijährig und älter.

1. **Preis:** Coelle-Gwiazdowo, 4jährige Fuchsstute „Freya“, Züchter: Besitzer.

2. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 9jährige Fuchsstute „Brigitte“, Züchter: Besitzer.

3. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 8jährige Fuchsstute „Cäcilie“, Züchter: Besitzer.

4. **Preis:** Falkenthal-Słupowo, 9jährige Fuchsstute „Cayenne“, Züchter: Besitzer.

5. **Preis:** Burghardt-Dąbrówka, 6jährige Fuchsstute „Fanfare“, Züchter: Buettner-Klein Wissek.

Sonderpreis für schweres Warmblut: Uhle-Górzewo, 3jährige schwarzbraune Stute „Cremetorte“, Züchter: Besitzer.

c) Familien.

1. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 24jährige Fuchsstute „Hela“ mit 23 Nachkommen, Züchter: Besitzer.

2. **Preis:** Wendorff-Rybiniec, 12jährige Fuchsstute „Rottraut“ mit 4 Nachkommen, Züchter: Besitzer.

B. Grundbesitz unter 500 Morgen.

Warmblut.

1. **Preis:** Kottke-Kocanowo, 9jährige Stute „Hera“ mit Fohlen, Züchter: Besitzer.

II. Jagdspringen Klasse A.

1. **Preis:** von Becker-Rawicz, 5jährige Fuchsstute „Hexe“, Reiter: Besitzer.

2. **Preis:** Klug-Tupadly, 5jähriger Fuchswallach „Favorit“, Reiter: Besitzer.

3. **Preis:** von Beyme-Komorniki, 5jähriger Fuchswallach „Landgraf“, Reiter: Besitzer.

4. **Preis:** Kuntze-Chociszewo, 6jährige Fuchsstute „Lora“, Reiter: Besitzer.

5. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 10jährige Fuchsstute „Akazie“, Reiter: Ernst Burghardt-Krześlice.

III. Gruppenspringen.

1. **Preis:** E. Peschken-Posen, 8jähriger brauner Hengst „Iwan“, Reiter: Besitzer. von Beyme-Komorniki, 5jähriger Fuchswallach „Landgraf“, Reiter: Besitzer.

2. **Preis:** von Becker-Rawicz, 5jähriger Rappenwallach „Herero“, Reiter: Besitzer. Klug-Tupadly, fünfjähriger Fuchswallach „Favorit“, Reiter: Besitzer.

3. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 4jährige braune Stute „Gerda“, Reiter: Hanken-Kokorzyn. von Brandis-Krześlice, 5jährige Fuchsstute „Fanfare“, Reiter: Ernst Burghardt-Krześlice.

IV. Eignungsprüfung für Wagenpferde.

a) Ein- und Zweispänner, gefahren von Herren und Damen.

1. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 9jährige Fuchsstute „Brigitte“, Züchter: Besitzer; 15jährige Fuchsstute „Hera II“, Züchter: Besitzer, Fahrer: Frl. Herta von Brandis.

2. **Preis:** Burghardt-Dąbrówka kuj., 5jährige Fuchsstute „Fanfare“, Züchter: Buettner-Kl. Wissek; 6jährige Fuchsstute „Elite“, Fahrer: Besitzer.

3. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 8jährige Rappstute „Kohlrabenschwarz“; 8jährige Rappstute „Rabenmutter“, Fahrer: Edeltraut von Brandis.

V. Jagdspringen Klasse L.

1. **Preis:** von Bogen-Zakrzew, 9jähriger Fuchswallach „St. Hubertus“, Reiter: Besitzer.

2. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 6jähriger Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

3. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 5jähriger Fuchswallach „Danebrog“, Reiter: Besitzer.

4. **Preis:** Klug-Tupadly, 8jähriger Schimmelwallach „Schwabenstreich“, Reiter: Besitzer.

5. **Preis:** Uhle-Górzewo, 6jähriger hellbrauner Wallach „Zar“, Reiter: Besitzer.

Eignungsprüfung für Wagenpferde.

b) Mehrspänner.

1. **Preis:** Burghardt-Dąbrówka kuj., 5jährige Fuchsstute „Fanfare“, 6jährige Fuchsstute „Elite“, 5jährige Fuchsstute „Freya“, 4jähriger Fuchswallach „Großfürst“, Fahrer: Besitzer.

2. **Preis:** Falkenthal-Słupowo, 9jährige Fuchsstute „Cayenne“, 7jährige Fuchsstute „Minnesängerin“, 7jährige Fuchsstute „Cyklone“, 6jährige Fuchsstute „Cypresse“, Fahrer: Besitzer.

3. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 8jährige Rappstute „Rabenmutter“, 8jährige Rappstute „Kohlrabenschwarz“, 3jährige Rappstute „Christkind“, 3jährige Rappstute „Häschen“, Fahrer: Gisela von Brandis.

VI. Vielseitigkeitsprüfung.

1. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 10jährige Fuchsstute „Akazie“, Reiter: Burghardt-Krześlice.

2. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 6jähriger Blauschimmelhengst Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

VII. Reitprüfung Klasse L.

1. **Preis:** von Brandis-Krześlice, 6jähriger Fuchswallach „Elegant“, Reiter: Hanken-Kokorzyn.

2. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 6jähriger Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

VIII. Jagdspringen Klasse M.

1. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 6jähriger Blauschimmelhengst „Ahnenteufel“, Reiter: Besitzer.

2. **Preis:** Baron von Lüttwitz-Oleśnica, 5jähriger Fuchswallach „Danebrog“. Reiter: Besitzer.

3. **Preis:** von Bogen-Zakrzew, 9jähriger Fuchswallach „St. Hubertus“, Reiter: Besitzer.

4. **Preis:** Bilstein-Urbanie, 6jährige braune Stute „Imme“, Reiter: Besitzer.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufklärendes Wetter und geringe Niederschläge bei etwas niedrigeren Temperaturen als bisher an.

Polnische Brillen.

Im Schutze des Zollkrieges ist hierzulande manches Industriepflänzchen hochgeschossen und hat gewöhnlich vor seinem Entstehen mehr von sich reden gemacht, als später durch seine Erzeugnisse. Jetzt wird aus Sosnowitz die Gründung der ersten polnischen Fabrik für optische Gläser gemeldet und die polnische Presse schreibt in allzu bekannt überschwenglicher Art, daß damit unsere Wirtschaft in einem wichtigen Artikel vom Auslande unabhängig werden soll, und daß bedeutende Summen, die bisher für die Einfuhr dieser Erzeugnisse nach dem Auslande gingen, in Zukunft der inländischen Wirtschaft zugute kommen werden.

„. . . allein mir fehlt der Glaube!“ Denn es erscheint zweifelhaft, daß in irgend welcher absehbarer Zeit die neugegründete Fabrik in der Lage sein könnte, mit ihren Erzeugnissen quantitativ, insbesondere aber qualitativ den Inlandsbedarf zu decken. Gerade optische Gläser sind ein Erzeugnis, zu dessen Herstellung in hochwertiger Qualität außerordentliche Erfahrungen, ein Stamm geschulter Facharbeiter und erstklassige Einrichtungen gehören, Voraussetzungen also, die in Polen ohne weiteres nicht gegeben sind. Erfahrungsgemäß pflegen in solchen Fällen die Dinge so weiter zu gehen, daß künstlich gezüchtete Industriebetriebe nach kurzer Zeit die zuständigen Stellen mit Zollwünschen bombardieren und unter Hinweis auf ihre Schutzbedürftigkeit und die Auslandskonkurrenz Zollerhöhungen fordern und auch erhalten. Der Konsument hat also die Freude, nach einer solchen Gründung bald die Auslandsware teurer, dafür ein schlechtes, aber keineswegs billiges Inlandserzeugnis zu erhalten.

Es liegt also wenig Grund für die polnische Presse vor, in Jubelhymnen auszubrechen: Die Lasten solcher Wirtschaftspolitik haben die Konsumenten zu tragen. Aber bezeichnend dürften auch für die Leitung der neuen Brillenfabrik die polnischen Begrüßungsartikel sein: Eine Abteilung für rosarote Brillen braucht nicht eingerichtet zu werden. Davon sitzen schon zu viel auf den Nasen der Öffentlichkeit und hauptsächlich der polnischen Presseleute.

---

§ **Tennisturnier.** Am Sonntag, 26. d. M., feierte der L. T. C. „Palästra“ die erste Wiederkehr der Einweihung der Tennisplätze und des Klubhauses. Wie im Vorjahre fanden aus diesem Anlaß am Vor- und Nachmittag Wettkämpfe zwischen dem L. T. C. P., dem Sportklub Graudenz, sowie der Tennisabteilung der „Sportbrüder“-Bromberg statt, die ausnahmslos sehr interessanten Sport zeigten. Zu bedauern war nur, daß reichsdeutsche Vereine, die ihre Teilnahme in Aussicht gestellt hatten, an diesem Tage verhindert waren. Bei außerordentlich günstigem Wetter boten die Plätze den aus Stadt und Land zahlreich erschienenen Freunden und Förderern des weißen Sports ein eindrucksvolles Bild. Das Ergebnis war wie folgt: Sportklub Graudenz — Palästra-Bromberg: Dr. Bischoff — Schewiola 6:3, 6:1. Thomaschewski — Hinrichsen 6:1, 6:2. Korzeniewski — Dr. Goldbarth 7:5, 2:6, 6:2. Leszkowski — Seydler 8:10, 9:7, 6:3. Frl. Schulz — Frau Knabe 3:6, 3:6. Frl. Rupprecht — Frau Thöl 6:2, 2:6, 6:0. Frl. Wodzak — Frau Otto 6:3, 1:6, 3:6. Dr. Bischoff, Thomaschewski — Hinrichsen, Schewiola 6:4, 8:10, 11:9. Korzeniewski, Leszkowski — Seydler, Dr. Goldbarth 6:1, 6:2. Frl. Schulz, Frl. Rupprecht — Frau Knabe, Frau Pfefferkorn 3:6, 4:6. Frl. Rupprecht, Dr. Bischoff — Frau Knabe, Hinrichsen 2:6, 2:6. Frl. Schulz, Thomaschewski — Frau Pfefferkorn, Schewiola 3:6, 4:6. Frl. Wodzak, Leszkowski — Frau Thöl, Dr. Goldbarth 2:6, 7:5, 7:5. Frl. Schulz, Frl. Wodzak — Frau Hinrichsen, Frau Otto 6:4, 4:6, 6:3. Gesamtergebnis 9:5 für Graudenz. Sportbrüder-Bromberg — Palästra-Bromberg: Draheim — Schewiola 6:2, 6:4. Kneiding — Hinrichsen 6:3, 4:6, 6:3. Guhl — Seydler 6:3, 6:3. Frl. Emma Kock — Frau Knabe 4:6, 1:6. Frl. Erika Kock — Frau Pfefferkorn 3:6, 4:6. Frl. Edith Kock — Frau Hinrichsen 2:6, 5:7. Draheim, Tichowski — Schewiola, Hinrichsen 4:6, 6:0, 8:6. Kneiding, Guhl — Seydler, Dr. Goldbarth 7:5, 6:3. Frl. Emma Kock, Frl. Erika Kock — Frau Knabe, Frau Pfefferkorn 3:6, 1:6. Frl. Emma Kock, Draheim — Frau Pfefferkorn, Schewiola 3:6, 7:5, 6:3. Frl. Edith Kock, Tichowski — Frau Knabe, Hinrichsen. Gesamtergebnis 6:5 für Sportbrüder. Im Anschluß an die Wettkämpfe fand abends in den Räumen des Klubhauses ein geselliges Beisammensein statt, das sämtliche Teilnehmer und Gäste bis in die frühen Morgenstunden bei bester Stimmung zusammenhielt.

§ **Unterstützung der Landwirtschaft.** Das Innenministerium hat im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium ein Rundschreiben an die Wojewoden gerichtet, das von der Tätigkeit der territorialen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Unterstützung der Landwirtschaft handelt. In diesem Rundschreiben führt das Ministerium unter Hinweis auf die Bedeutung einer Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion in den nächsten Jahren die Hauptrichtlinien an, auf deren Grundlage die Tätigkeit der ländlichen Selbstverwaltung zur Hebung der Landwirtschaft fortzusetzen ist. Hierbei können mit dem Kreistag und der Kreisabteilung als Hilfsorgane besondere landwirtschaftliche Kreiskommissionen zusammenarbeiten.

§ **Geschäftsstunden der Friseurläden.** Unter Berufung auf die im Orędownik Urzędowy Nr. 4 vom 15. Juli d. J. erschienene Verordnung über die Geschäftsstunden von Läden und Gewerbeunternehmen teilt das städtische Polizeiamt mit, daß Friseur- und Verschönerungsläden im Sommer von 8 bis 18 Uhr (6 Uhr abends), im Winter von 9 bis 19 Uhr (7 Uhr abends) und an Sonnabenden und Tagen vor Feiertagen das ganze Jahr hindurch von 9 bis 21 Uhr (9 Uhr abends) geöffnet sein können. An Sonn- und Feiertagen ist die Arbeit in Friseur- und Verschönerungsläden für Personal wie auch für die Ladeninhaber nicht gestattet.

§ **Falschgeld in den Verkehr zu bringen versucht** hatte der 44jährige Jozef Rudnik aus dem Kreise Stargard, ohne ständigen Wohnsitz. Rudnik, der sich wegen dieser Straftat in diesen Tagen vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichtes zu verantworten hatte, gab an, daß er von einem Juden in Dirschau eine falsche 500-Złoty-Note erhalten hatte. Diese versuchte er nun in verschiedenen Läden Brombergs einzuwechseln, jedoch ohne Erfolg. Er begab sich also auf den Bahnhof und versuchte das Falsifikat dort an der Billettkasse einzuwechseln. Der Beamte erkannte

sofort die Fälschung und veranlaßte die Festnahme des Rudnik durch die Polizei. Nach durchgeführter Untersuchung verurteilte das Gericht den Rudnik zu drei Monaten Gefängnis, wobei es annahm, daß er selbst beim Geldwechseln betrogen wurde und nachher, trotzdem er wußte, daß es sich um eine Fälschung handelte, die Banknote in weiteren Verkehr zu bringen versucht hatte. Da dem Verurteilten eine kehr zu bringen versucht hatte. Da dem Verurteilten eine viermonatliche Untersuchungshaft angerechnet wurde, erfolgte seine sofortige Haftentlassung.

§ **Verhaftung eines Fahrradmarders.** Endlich ist es der Polizei gelungen, einen der Fahrradmarder, die sich ihre Beute aus dem Hausflur des Krankenkassengebäudes und dem dort errichteten Abstellraum für Fahrräder holten, zu verhaften. Es ist dies der Schlosser Alfons Starzynski, Feldstraße 14 wohnhaft. Die Polizei nahm dem Genannten ein neues Rad ab, das er vor einigen Tagen einem Herrn gestohlen hatte, der in der Krankenkasse ganz kurze Zeit zu tun hatte. Man glaubt, daß St. noch weitere Diebstähle auf dem Gewissen hat. Das Rad konnte dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugestellt werden.

§ **Wegen wiederholten Diebstahls** wurde von der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 26jährige Michael Kozłowski, von Beruf Arbeiter aus Alexandrowo, bestraft. K. hatte im April d. Js. kleinere Diebstähle zum Schaden eines Miedzysław Malkowicz und einer Marta Boenke in Bromberg verübt und wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, wovon ihm sechs Monate auf Grund der Amnestie erlassen wurden. Am 14. Mai hingegen brach er wiederum in einen dem Franz Boenke gehörigen Stall ein, konnte jedoch einen Diebstahl nicht ausführen, da er abgefaßt wurde. Für versuchten Diebstahl wurde er jedoch zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt und diese Strafe unterliegt nicht mehr der Amnestie. Einschließlich seiner ersten Strafe wird die Gesamtstrafe auf 22 Monate festgesetzt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls.

* * *

fs. **Bentschen** (Zbąszyn), 26. August. Dieser Tage kamen mit einem Zuge aus Deutschland gegen 400 polnische Rückwanderer aus Frankreich zurück, die auf der polnischen Zollkontrolle eine unangenehme Überraschung erlebten. Während auf der deutschen Zollgrenze nur ein Paßvisum vorgenommen wurde, wurden hier die Wagen durch Polizei geschlossen gehalten, bis die Zollbeamten die Revision vornahmen, die recht gründlich verlief, so daß Spielzeug, billige Warenreste und Kinderkleider, daneben Zigarren und Zigaretten beschlagnahmt wurden, wenn der Zoll nicht bezahlt wurde. Die heimkehrenden Staatsbürger waren darüber sehr ungehalten.

b. **Friedingen** (Kreis Bromberg), 25. August. Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Nacht drangen durch das Schaufenster des Tischlermeisters Finger in Prust Langfinger in den Laden und entwendeten eine Anzahl Kleidungsstücke. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Inowrocław**, 27. August. Schließung der deutschen Volksschule. Da am Ende des letzten Schuljahres in der hiesigen staatlichen deutschen Volksschule die Zahl der Kinder auf 41 gesunken und für einige dieser Kinder nach dem Urteil der Behörden die städtische Schule nicht zuständig war, wurde am Ende des Schuljahres die Schule geschlossen. Sämtliche deutschen schulpflichtigen Kinder finden daher in der Deutschen Privatschule, Solankowa 6/7, Aufnahme, wo sie von den Eltern anzumelden sind.

in. **Aus dem Kreise Inowrocław**, 27. August. Die Straße von Inowrocław nach Parchanie befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Bereits im Frühjahr wurden Steine und Kies angefahren, und die Steine geklopft. Aber es wird Herbst, die Materialhaufen werden zerfahren oder verschwinden im Graben, und die Straße bleibt unverändert. Es wäre für die berufenen Instanzen noch Zeit, die Arbeit sofort aufzunehmen und vor dem Winter noch zu beenden. Der Steuerzahler des Kreises hat ein Recht zu fordern, daß man Volksvermögen nicht verschleudert und die Wünsche der Bevölkerung nicht ignoriert. — Die Oberförsterei in Argenau gibt bekannt, daß am Donnerstag, dem 6. September, dortselbst im Bahnhofshotel ein Holztermin stattfindet, auf dem Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Seedorf, Domken und Unterwalde verkauft wird.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 27. August. Am Freitag ertrank beim Baden im Popielewer See der Sohn des angesehenen Bürgers Józef Grajkowski, Roman G. Der junge Mann badete unweit des Badehauses und erlitt plötzlich im Wasser einen Herzschlag; seine Leiche konnte erst nach zwei Stunden geborgen werden.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 27. August. Am Donnerstag hielt der Vorstand des hiesigen deutschen Schulvereins in der Schulzschen Konditorei eine Vorstandssitzung ab zur Vorbereitung der nächsten Generalversammlung. Fabrikbesitzer E. Zeidler gab den Kassenbericht, nach welchem eine Erhöhung des Schulgeldes für notwendig erachtet wurde. Gewählt wurden die Kassenprüfer. An Stelle des von dem Kuratorium disqualifizierten Konzessionsträgers infolge der bedingten Umstellung des Unterrichtssystems, ist die Lizeallehrerin Golaschewski aus Jarotschin berufen worden. — Am gestrigen Sonntag traf der Jungmädchenverein aus dem deutschen Nachbarstädtchen Unruhstadt hier ein, der bei schönstem Wetter einen Ausflug in die hiesige Umgegend unternahm.

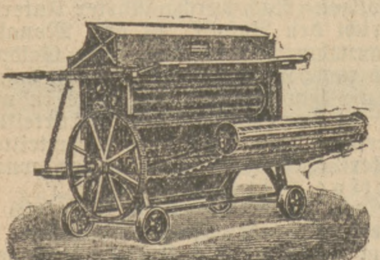
Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 184.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.

BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von 1/2 9 bis 1/2 2 Uhr. 10391



Breitdrescher
Walzendrescher
Schlagleisten-drescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen 10444
Reinigungsmaschinen
in großer Auswahl

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14 b — **Bydgoszcz** — Telefon 79

Saatgutwirtschaft Markowice p. Mątwy

gibt ab:

1. **Original und Absaat Heils Dickkopfweizen**
   standfest, anspruchslos, absolut steinbrandfrei, geeignet auch für geringere Böden
2. **Carstens Dickkopfweizen I. Absaat**
   frühreifend, lagerfest, auf bessere Böden hoch ertragreich
3. **Original Bielers Edel Epp-Weizen**
   der anspruchslose stand- und winterfest weit verbreitete Weizen
4. **Standard-Weizen I. Absaat**
   winter- und standfest, geeignet für alle Weizenböden.

Der Preis beträgt für Originalsaat 85,— zł per 100 kg.
Bestellungen nimmt auch entgegen

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań
Telegr. Saatbau — **Zwierzyniecka 13.** — Telefon 60-77.

Dregersches Privat-Lyzeum und Vorschule

Bydgoszcz (Bromberg), ul. Petersona 1

Das Schuljahr 1928/29 beginnt am **4. September**, früh 8 Uhr.

Nachträgl. **Anmeldungen von Schülerinnen,** für die **Vorschule auch Schülern,** finden vom **27. August bis 3. September** von 12—1 Uhr in der Direktionskanzlei statt, etwaige **Aufnahme- und sonstige Prüfungen am 3. September** von 9 Uhr früh an.

Am 4. September Eröffnungsandacht um 8 Uhr, danach Beginn des Unterrichts.

Bei der Einschreibung sind vorzulegen: Tauf- (Geburts) Schein, Impfschein, letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

11155 — **Dr. M. Landwehr,** Direktor.

Strauchverkauf.

Am **Donnerstag, dem 13. September 1928,** nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthause **Pekrul, Kossowo** ein großer und ein kleiner Schlag **dreijähriger Strauch** (Stöcke) gegen Niedźwiedź, sowie eine kleine Parzelle gegen Chrystkowo zum Verkauf öffentlich gegen Barzahlung ausgeboten. Nähere Bedingung im Termin. Besichtigung und nähere Auskunft erteilt Kämpenwärter **Berner** in Niedźwiedź, Post Przechowo. 11391

Chrystkowo, den 24. August 1928.
Die Kämpenverwaltung. Klawonn.

Zur Saat abzugeben:

1. **Orig. Wangenheim-Roggen,** auf leichtem Boden gewachsen, hoher Ertrag, winterfest.
2. **Herta-Weizen,** wächst auch auf Mittelboden, winter- und lagerfest.

2 junge Zuchtböcke aus hies. Merinoherde.

Gutsverwaltung Parlin
p. Gruczno, Pomorze. 12681

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak
Kali 42 u. 22%
Kainit

liefert billigst ab Lager 10805

Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen. Gniewkowo. Tel. 27 und 54.

Pommersche landw. Hauptgenossenschaft
Danzig, Hopfengasse 36
erbittet Musterofferten
Neugetreide
Hülsenfrüchte
Oelsaaten
Schmutzwolle
liefert 11131
alle Düngemittel
Futtermittel, Kohlen etc.
zu kulanten Bedingungen.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz,
Telefon 1449 — 11272 — Gdańska 165

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 10336
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Aelt. Schneiderin

für Damen- u. Kinderkleider arbeitet zu soliden Preisen. Fahre auch aufs Land.

M. Jarocka, 5125
Okole, Scieżka 1.

Nutzet die Gelegenheit!

in der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 10229
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Ihrer „Persönlichkeit"

sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Original-Weck-Einkoch-Gläser

mit der weltbekannten Erdbeer-Marke
sowie sämtliche Zubehörteile empfehlen

11415



Niederlage der Original-Weck-Fabrikate
Bruchsicherer Versand nach außerhalb.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 11434

Auf der Chaussee von **Wierzchucin** in der Höhe von Wierzchucin Kraiński (Hohenfelde) ist uns anläßlich einer Panne ein

schwarzes Lederköfferchen

aus dem Auto gefallen.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Apotheker **B. Kazimierski,**
11472 — **Bydgoszcz,** Gdańska 5.

ZEICHENPAPIER



IN BOGEN UND ROLLEN

A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Fabrik technischer Öle und Fette

Ernst Schmidt

Bydgoszcz
Telephon 288 u. 1616

10398

Traktoren-, Auto- und Motorenbetriebsstoff
wie Gasöl, Benzin, Schmieröl und Getriebefett
Amerikanische sowie inländische Heiss- und
— — Sattdampf-Cylinderöle, Maschinenöle — —
Kons. Maschinen- und Wagenfette etc.
TRAN
Lager technischer Bedarfsartikel für Industrie und Landwirtschaft

---

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 10344

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager 10724
Ofenbaugeschäft
M. Steszewski,
Poznańska 23. Tel. 234

Seilerwaren

en gros — en détail
empfiehlt 8374

Bernard Leiser Syn
Toruń, św. Ducha 19.
Telefon 391.

Zur Herbstbestellung

gibt ab **Saatgetreide** anerk. v. d. Pom. I. Roln.

Roggen:

1. **v. Lochows Petk.,** II. Absaat, 25% über Pos. Höchstnotiz.
2. **Wangenheim,** I. Absaat.
3. **Zeeländer,** I. Absaat.

Weizen:

4. **Hertaweizen,** I. Absaat, hochertragreiche Kreuzung aus **Criewner 104** und **Strubes Dickkopf.**
5. **Pflugs Baltikum,** I. Absaat, winter- und lagerfest, sehr anspruchslos für leichtere Böden.

I. Absaat in Roggen und Weizen 35% über Pos. Höchstnotiz.

Rittergut Rulewo,
pocz. Warlubie, pow. Swiecie. 11347

Draht-Kartoffelkörbe Nr. 1



verzkt. Krippgeflecht zum Abwaschen d. Kartoffeln sehr geeignet 10177
per Stück . . . zł 4.60
bei 10 „ . . . zł 4.45
unbekannt p. Nachnahme

Alexander Maennel,
Nowy-Tomyśl, W 3 (Wikp.)